

EINFLUSS DES RAUCHVERBOTS AUF DIE GASTRONOMIEUMSÄTZE IM TESSIN: EVIDENZ AUS DER UMSATZSTEUER-STATISTIK DER EIDGENÖSSISCHEN STEUERVERWALTUNG

Peter J. Schulz & Uwe Hartung

Finanziert vom Tabakpräventionsfonds, Bundesamt für Gesundheit, Bern

Lugano, September 2010

Inhalt

1. Datengrundlage
2. Analyse der Jahresumsätze
3. Analyse der Halbjahresumsätze
4. Analyse der Quartalsumsätze
5. Zusammenfassung und Schlussfolgerungen

Anhang

Dieser Bericht schreibt einen älteren fort, der die Jahre 2005 bis 2007 betrachtet. Die Resultate des jetzigen Berichts entsprechen weitgehend den älteren Befunden.

In der Diskussion um die Einführung eines allgemeinen Rauchverbots in Gastronomiebetrieben spielt die Befürchtung, die Betriebe könnten dadurch deutliche Umsatzeinbussen erleiden, üblicherweise eine grosse Rolle. Das war auch in der Diskussion im Tessin vor der Volksabstimmung über ein Rauchverbot am 12. März 2006 der Fall. In einer Analyse der Berichterstattung von „Corriere del Ticino“, „La Regione“, „Giornale del Popolo“ und „Il Caffè“ im Zeitraum von Oktober 2004 bis Mai 2007 machten Aussagen zu den ökonomischen Konsequenzen des Rauchverbots 14% aller wertenden Aussagen aus, wobei zu den wertenden Aussagen einfache Meinungsäusserungen und Argumente pro und contra Rauchverbot zählen. Während die wertenden Aussagen zu anderen Themenfeldern sich ganz überwiegend für das Rauchverbot aussprachen, nahmen bei den ökonomischen Konsequenzen immerhin 39% der Aussagen gegen das Verbot Stellung. Und schliesslich blieb die Annahme negativer Konsequenzen auch nach der Entscheidung für ein Rauchverbot Teil der Diskussion, obwohl kaum noch andere Argumente gegen das Verbot in der Presse vertreten waren. Die Befürchtung von Umsatzeinbussen war, soweit die Presseberichterstattung betroffen ist, ein langlebiges Argument. Das ist Grund genug, seine Stichhaltigkeit zu überprüfen. Eine Möglichkeit dazu bietet die Umsatzsteuer-Statistik der Eidgenössischen Steuerverwaltung, die Umsätze branchen- und kantonsweise ausweist und die auf den tatsächlichen Meldungen der Steuerpflichtigen beruht.

1. Datengrundlage

Die hier betrachteten Daten werden nicht routinemässig veröffentlicht; sie wurden dem Institute of Communication and Health (ICH) der Universität Lugano von der Eidgenössischen Steuerverwaltung (ESTV) zur Verfügung gestellt. Die präsentierte Evidenz beruht im wesentlichen auf dem Vergleich des Tessins als Kanton mit Rauchverbot mit allen anderen ohne Verbot im Betrachtungszeitraum. Die gegenwärtige Analyse umfasst die Jahre 2005 bis 2008; Daten für 2009 sind zum Zeitpunkt der Berichterstellung noch nicht verfügbar. Der einzige Kanton, der im Erfassungszeitraum ein Rauchverbot in Gastronomiebetrieben verhängt hatte, war das Tessin, dessen restriktive Regelung am 12. April 2007 in Kraft trat. In diesem Bericht wird daher das Tessin mit der übrigen Schweiz, also der gesamten Eidgenossenschaft ohne das Tessin verglichen. Diese Untersuchungsanlage ignoriert, dass in Graubünden seit 1. März 2008 und in St. Gallen seit 1. Oktober 2008 kantonale Rauchverbote in Kraft sind, die aber weniger restriktiv als die Tessiner Regelung sind. Die dadurch bedingten kleineren Unschärfen werden in Kauf genommen, da sonst kaum Vergleichbarkeit herzustellen ist.

Branchenumsätze unterliegen vielfältigen Einflüssen, die im einzelnen in der Umsatzstatistik nicht zu trennen sind. Viele dieser Einflüsse wie Konjunktur, Wetter, Grossereignisse wie internationale Sportwettkämpfe dürften aber in wesentlichen Anteilen in gleicher oder ähnlicher Weise auf verschiedene Kantone einwirken. Soweit dies der Fall ist, scheiden diese Einflüsse beim Vergleich von Kantonen mit Rauchverbot (hier: Tessin) und Kantonen ohne Rauchverbot in der Gastronomie (hier: übrige Schweiz) als Erklärung für Unterschiede aus. Dennoch kann nicht ausgeschlossen werden, dass andere Einflüsse, die kantonsspezifisch sind und zeitlich mit der Einführung des Rauchverbotes zusammenfallen, ursächlich sind für Unterschiede. Das ist umso wahrscheinlicher, je weniger Kantone mit Rauchverbot in den Vergleich eingehen. Es ist daher zu überlegen, diese Studie in einigen Jahren zu wiederholen, wenn auch

die Kantone, die in den letzten Jahren Rauchverbote in der Gastronomie verhängt haben, in die Betrachtung mit einbezogen werden können.

Aus diesen Überlegungen folgt, dass alle Schlussfolgerungen mit Vorbehalten zu betrachten sind. Sollten die Vergleiche, die in dieser Studie angestellt werden, tatsächlich Umsatzeinbussen für die Tessiner Gastronomie nach Einführung des Rauchverbots zeigen, so ist damit nicht endgültig bewiesen, dass diese Einbussen auch wirklich durch das Verbot verursacht worden sind. Die Wirkung kantonsspezifischer Umstände, die zeitgleich mit dem Rauchverbot auftreten, kann bei dieser Vorgehensweise grundsätzlich nicht von den Wirkungen des Rauchverbots unterschieden werden. Dennoch sprächen solche Einbussen für eine Kausalbeziehung zwischen Rauchverbot und Umsatzentwicklung. Ergäben sich umgekehrt keine Umsatzeinbussen im Tessin im Vergleich zur übrigen Schweiz, so wäre damit auch nicht bewiesen, dass die Einführung des Rauchverbots keine ökonomischen Schäden angerichtet hätte – schliesslich ist es möglich, dass die Entwicklung ohne das Verbot noch erfreulicher verlaufen wäre. Aber auch hier gilt: Die Abwesenheit von Einbussen im Vergleich zur übrigen Eidgenossenschaft spricht gegen die Annahme, ein Rauchverbot wirke sich schlecht auf das Geschäft in der Gastronomie aus. Diese Wirkung endgültig zu beweisen oder ihre Existenz endgültig zu widerlegen, dürfte ohnehin sehr schwierig sein. Man wird sich mit der systematischen Kumulation von Evidenz zufrieden geben müssen, wobei diese Evidenz möglichst auf verschiedene Weisen und durch verschiedene Methoden zu gewinnen wäre. Die hier berichteten Analysen verstehen sich als ein Beitrag dazu.

Die Umsatzstatistik bietet zwei Messgrössen an, den Gesamtumsatz und den steuerbaren (= steuerpflichtigen) Umsatz. Beide unterscheiden sich, weil Umsätze durch bestimmte Tätigkeiten wie etwa Bildung nicht umsatzsteuerpflichtig sind; das gleiche gilt für bestimmte Umsätze, die im Ausland erzielt werden oder auf Auslandsgeschäfte zurückzuführen sind. Da die ausgenommenen Tätigkeiten für die Gastronomie kaum eine Rolle spielen und Auslandsumsätze uns auch nicht interessieren, haben wir als Kenngrösse den steuerpflichtigen Umsatz gewählt. Gesamtumsatz und steuerpflichtiger Umsatz unterscheiden sich schweizweit in der Gastronomie ohnehin nur um etwa 1%.

Aufgrund der Erhebungsweise der Umsatzzahlen sind Analysen in drei unterschiedlichen zeitlichen Rhythmen möglich, die alle drei sowohl Vorteile wie auch Nachteile haben. Gastronomische Betriebe können ihre Umsatzangaben vierteljährlich oder halbjährlich den Steuerbehörden übermitteln; die Daten zeigen in einzelnen Ausnahmefällen sogar monatliche Berichterstattung. Systematisch kontrolliert und konsolidiert werden die Daten aber nur jahresweise. Für die Betrachtung der Umsatzentwicklung gibt es daher drei Möglichkeiten:

- 1) **Jahresschritte**
Die Daten in Jahresschritten sind am verlässlichsten, da sie auf kontrollierten und konsolidierten Angaben beruhen. Sie haben aber den Nachteil, dass der Zeitpunkt von eventuellen Umsatzeinbussen nicht präzise bestimmt werden und mit der Einführung des Rauchverbotes in Verbindung gebracht werden kann.
- 2) **Halbjahresschritte**
Die Daten beruhen auf den provisorischen Quartals- bzw. Halbjahrestabellen der Steuerverwaltung. Diese Tabellen werden keiner systematischen Kontrolle unterzogen (wie bei

< Einfluss des Rauchverbots auf die Gastronomieumsätze im Tessin >

der Jahrestabelle) und es wird auch keine Konsolidierung per Ende Jahr vorgenommen. Die Jahresumsätze, die aus den Halbjahres- und Quartalstabellen berechnet werden können, können also von den Jahresdaten abweichen. Für die Analyse in Halbjahresschritten werden Halbjahres- und Quartalsmeldungen zu Halbjahreswerten zusammengefasst. Die hier berechneten Halbjahreswerte umfassen schweizweit für 2005 90% der konsolidierten Jahreswerte, für 2006 ebenfalls 90%, für 2007 92% und für 2008 91%. Für das Tessin betragen die entsprechenden Werte 89%, 90%, 91% und 91%. Die Differenz zwischen konsolidierten Jahreswerten und provisorischen Halbjahreswerten liegen schweizweit für Bars um 3-5 Prozentpunkte unter den genannten Anteilen, für Diskotheken und Nachtlokale um 5-10 Prozentpunkte. Im Tessin liegen sie für Bars zeitweise sogar über den Branchenwerten insgesamt. Bei Diskotheken und Nachtlokalen sind die Differenzen zwischen konsolidierten und kontrollierten Jahreswerten und aufsummierten provisorischen Quartals- und Halbjahreswerten am grössten und am volatilsten, sowohl für die Schweiz insgesamt wie auch für das Tessin. Im Jahr 2008 sind für die Diskotheken die Diskrepanzen zwischen konsolidierten und kontrollierten Jahreswerten und aufsummierten provisorischen Quartals- und Halbjahreswerten sehr viel stärker als in anderen Jahren. Analysen in Halbjahres- und Quartalsschritten sind für die Diskotheken für das Jahr 2008 nicht interpretierbar; sie werden der Vollständigkeit halber aber in den Ergebnisbeschreibungen ausgewiesen. Schaubild A 1 im Anhang zeigt die genannten Prozentanteile im Detail. Von der genannten Ausnahme abgesehen liegen die kumulierten Halbjahreswerte damit in akzeptabler Nähe zu den verlässlichen Jahreswerten, müssen aber als insgesamt etwas weniger aussagekräftig eingestuft werden. Ihr Vorteil liegt in der Möglichkeit, eventuelle Umsatzeinbussen zeitlich präziser verorten zu können.

3) Quartalsschritte

Die Daten beruhen auf den vorläufigen unbereinigten Quartalsmeldungen der Betriebe und sind somit auf solche Betriebe beschränkt, die quartalsweise melden. Im Vergleich zu den Halbjahreswerten gibt es damit hier noch zwei weitere Nachteile. Zum einen kann nicht ausgeschlossen werden, dass Schwankungen in den Quartalswerten auf Veränderungen bei den Gepflogenheiten und Anforderungen der Berichterstattung zurückgehen. Diese Möglichkeit spielt bei den kumulierten Halbjahreswerten keine Rolle. Zum anderen umfassen die quartalsweise berichteten Umsätze naturgemäss nur einen Teil der gesamten Umsätze. So gingen schweizweit 2005 nur gut 75% der gemeldeten Umsätze auf quartalsweise berichtete Zahlen zurück. Dabei gab es schweizweit für die gesamte Branche so gut wie keine Veränderungen; der niedrigste Wert betrug 75.9% (1. Halbjahr 2006), der höchste 77.2% (2. Halbjahr 2005). Im Tessin liegt der Anteil deutlich niedriger und ist stärkeren Schwankungen unterworfen. Schaubild A 2 im Anhang zeigt ausgewählte Werte. Daraus geht hervor, dass im zweiten Halbjahr 2005 und im ersten Halbjahr 2006 ein stark sinkender Umsatzanteil der Tessiner Bars auf Quartalsmeldungen zurückging. Das spricht dafür, dass in dieser Zeit ein Teil der Betriebe von Quartalsmeldungen zu Halbjahresmeldungen übergegangen ist oder die quartalsweise meldenden Betriebe drastische Umsatzeinbrüche und die halbjahresweise meldenden deutliche Zuwächse erlebten. Daher können die Umsatzbetrachtungen in Quartalsschritten für Tessiner Bars für das Jahr 2005

< Einfluss des Rauchverbots auf die Gastronomieumsätze im Tessin >

nicht interpretiert werden; Einbussen in dieser Zeit sind durch das veränderte Meldeverhalten überhöht. Die entsprechenden Zahlen werden unten trotzdem ausgewiesen; auf ihre begrenzte Aussagekraft wird dabei hingewiesen. Ein ähnlicher Vorbehalt gilt auch für die Tessiner Diskotheken in der zweiten Jahreshälfte 2006. Auch wenn es sonst keine grösseren kurzfristigen Schwankungen im Berichtsrhythmus gibt, erfassen die Quartalswerte damit nur einen Teil des gesamten Umsatzaufkommens in der Gastronomie. Die Quartalswerte können daher, auch von den genannten Schwankungen im Berichtsrhythmus abgesehen, nur mit äusserster Vorsicht interpretiert werden. Dennoch werden entsprechende Berechnungen hier präsentiert, da sie möglicherweise erlauben, eventuelle Umsatzeinbussen zeitlich noch besser einzuordnen.

Gastronomieumsätze sind hier definiert als die Summe der Umsätze in vier Teilbranchen, die die Umsatzsteuer-Statistik unterscheidet. Tabelle 1 benennt und definiert diese Teilbranchen. Für unsere Zwecke haben wir die Restaurants und die Restaurants mit Beherbergungsmöglichkeit zusammengefasst und unterscheiden Restaurants, Bars und Diskotheken / Nachtlokale. Dabei entfallen schweizweit etwa 93% der Gesamtumsätze auf Restaurants, gut 4% auf Bars und knapp 3% auf Diskotheken / Nachtlokale. Im Tessin spielen Bars (mit 10-11% des Branchenumsatzes, auf Kosten der Restaurants) eine deutlich grössere Rolle als in der übrigen Schweiz. Angesichts dieser Verteilung entsprechen die Befunde für die Gesamtbranche stets mehr oder weniger den Befunden für Restaurants, die trotzdem aus Dokumentationsgründen getrennt ausgewiesen werden. Daten aus dem Beherbergungsgewerbe gehen, mit Ausnahme der Restaurants mit Beherbergungsmöglichkeit, nicht in die Betrachtungen ein.

Tabelle 1: Kategorien von Gastronomiebetrieben

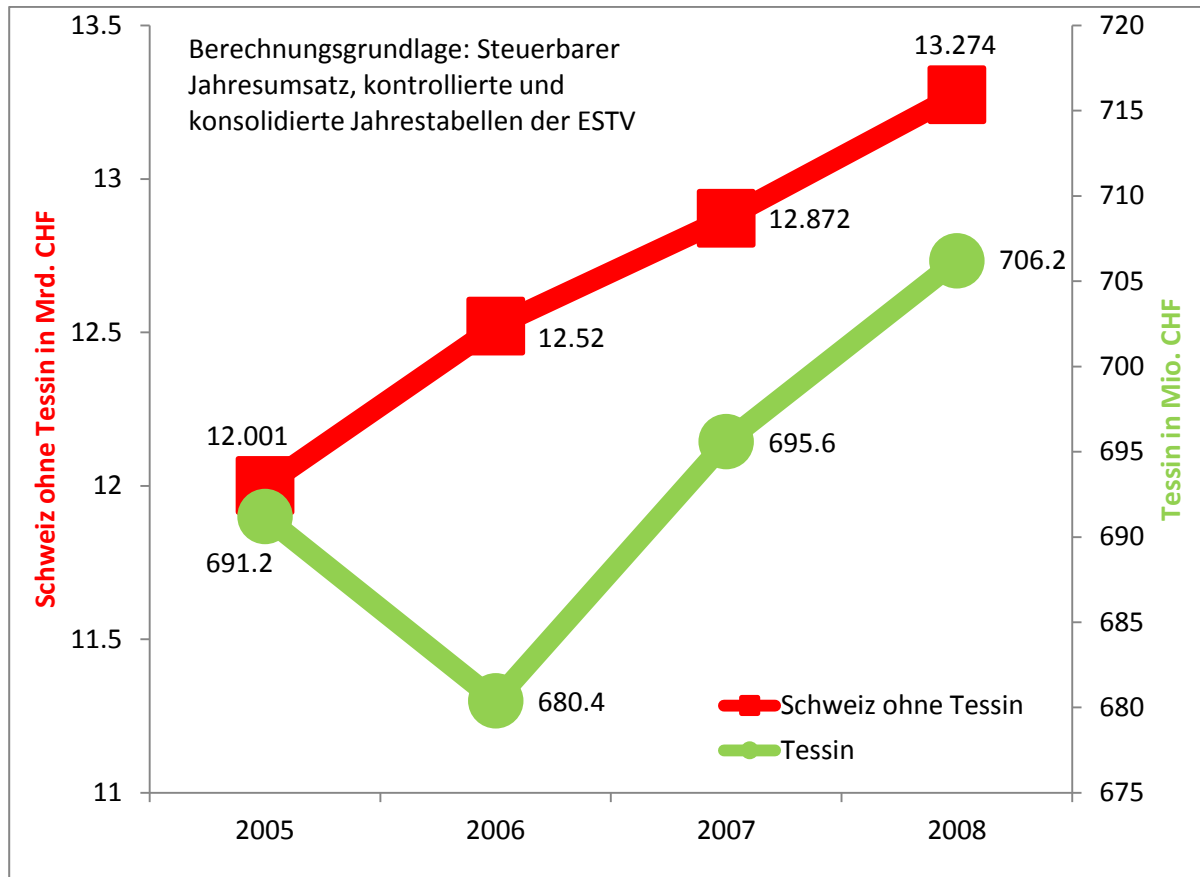
Bezeichnung in dieser Analyse	Kennziffer in der Steuerstatistik	Betriebsarten
Restaurants	5530A &	Restaurants, Cafés, Snack-Bars, Tea-Rooms
	5530B	Restaurants mit Beherbergungsmöglichkeit
Bars	5540°	Bars
Diskotheken / Nachtlokale	5540B	Diskotheken, Tanzlokale, Night clubs
Gastronomie insgesamt	Summe aus den drei Kategorien	

2. Analyse der Jahresumsätze

Die Analyse der Jahresumsätze beruht auf den kontrollierten und konsolidierten Jahrestabellen der Eidgenössischen Steuerverwaltung. Die Jahresumsätze stellen den verlässlichsten der hier betrachteten Indikatoren dar. Wenn sich das Rauchverbot im Tessin ungünstig auf die Gastronomieumsätze auswirkt, müsste im Tessin in den Jahren 2007 und 2008 gegenüber den Vorjahren eine im Vergleich zur übrigen Schweiz schlechtere Entwicklung nachweisen lassen. Das Jahr 2007 fiel zu nahezu drei Viertel der Zeit unter das Rauchverbot, das am 12. April in Kraft trat; an 264 von 365 Tagen (72%) des Jahres galt das Verbot.

Schaubild 1 zeigt die Umsatzentwicklung über die drei hier betrachteten Jahre in realen Werten. Die Umsätze in der Schweiz ohne das Tessin sind in Mrd. Schweizer Franken eingetragen; die Kurve bezieht sich auf die linke Vertikalachse und ist in rot gehalten und mit quadratischen Symbolen gekennzeichnet. Die grüne Kurve mit den runden Symbolen bezieht sich auf die rechte Vertikalachse und zeigt den Gastronomieumsatz im Tessin in Mio. Franken. Die Kennzeichnung der beiden Gebiete (Schweiz ohne Tessin vs. Tessin) und bei Realwert-Darstellungen auch die Achsenaufteilung sind in allen folgenden Grafiken gleich. Um die zeitlichen Schwankungen zu betonen, sind die Achsen in Schaubild 1 gestreckt und nicht proportional. Die Höhe der Ausschläge kann nur innerhalb eines Gebietes, nicht zwischen Gebieten verglichen werden.

Das Schaubild weist für die Schweiz ohne das Tessin einen wachsenden Umsatz aus, der von 12 Mrd. CHF im Jahre 2005 stetig auf nahezu 13.2 Mrd. CHF drei Jahre später anwuchs. Das Tessin hingegen erlebte 2006, also im Jahr vor der Einführung des Rauchverbots eine unerfreuliche Entwicklung; der Umsatz in der Gastronomie sank von 691 auf 680 Mio. CHF. Im Jahr der Einführung des Rauchverbots wurde dieser Rückgang wieder wettgemacht und auch 2008 war ein weiterer Umsatzanstieg zu beobachten.

Schaubild 1: Jahresumsätze der Gastronomie insgesamt, 2005 bis 2008

Der Befund ist schwierig zu interpretieren. Der Umsatzzuwachs 2007 betrug gegenüber dem Vorjahr für die Schweiz ohne das Tessin 2.8%, für das Tessin 2,2%; 2008 waren es 3.1% für die restliche Schweiz und 1.5% für das Tessin. Dass die Zuwächse im Tessin etwas geringer ausfielen, spricht zunächst für eine Wirkung des Rauchverbots im Tessin auf die Gastronomieumsätze. Bezieht man zusätzlich das Jahr 2005 in die Betrachtung ein, so zeigt sich aber, dass die Tessiner Gastronomen 2006 gegenüber 2005 einen Umsatzrückgang von 1.6% hinnehmen mussten, während ihre Kollegen in der übrigen Schweiz sich eines beachtlichen Zuwachses von 4.3 Prozent erfreuen konnten. Man kann daraus schliessen, dass die Tessiner Gastronomie im betrachteten Zeitraum Umsatzprobleme hatte, die aber ganz gewiss und massiv bereits vor Einführung des Verbots bestanden. Der Vergleich 2007 mit 2006 spricht zudem gegen eine Verursachung dieser Probleme durch das Rauchverbot; wenn das Rauchverbot die Umsätze verringert haben sollte, dann geschah dies nur in einer geringen Grössenordnung. Der Vergleich 2006 mit 2005 spricht eindeutig für eine Verursachung der Umsatzprobleme durch andere Faktoren als das Rauchverbot, denn der entscheidende Umsatzeinbruch trat eindeutig vor dem Inkrafttreten des Rauchverbots ein.

Diese Sachverhalte lassen sich durch Index-Darstellungen veranschaulichen. Index-Darstellungen erlauben den Vergleich zeitlicher Entwicklungen von Messgrössen unterschiedlicher Höhe, hier also die kleinen zweistelligen Milliardenbeträge für die übrige Schweiz und die grossen dreistelligen Millionen-

beträge im Tessin. Ihnen haftet allerdings ein Element von Willkür an, da man verschiedene Messzeitpunkte gleich 100 setzen kann und so leicht unterschiedliche Eindrücke erwecken kann. Wir werden im Folgenden in der Regel den frühesten Betrachtungszeitpunkt gleich 100 setzen und dies gegebenenfalls durch andere Indizierungen ergänzen, die jeweils einzeln begründet werden.

Schaubild 2: Jahresumsätze der Gastronomie insgesamt, 2005 bis 2008 (Indexbetrachtung)

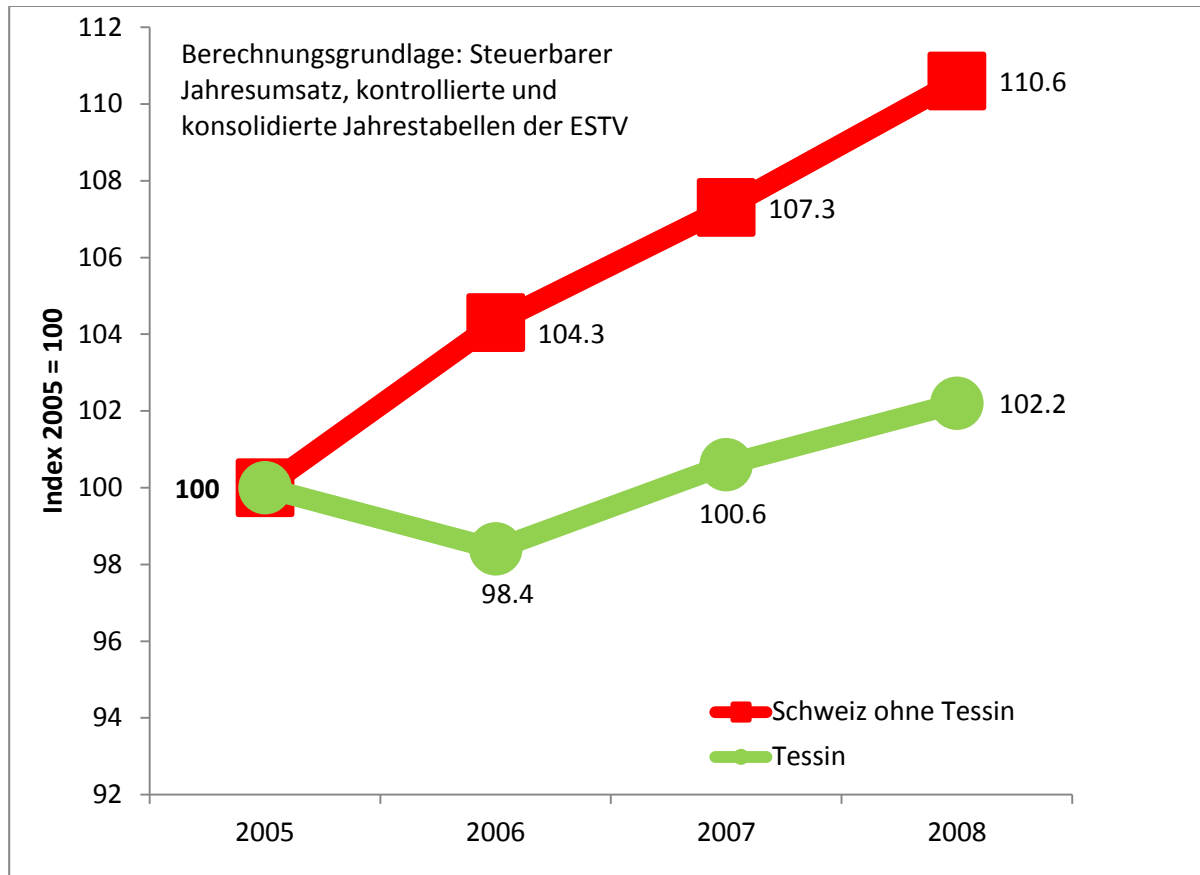
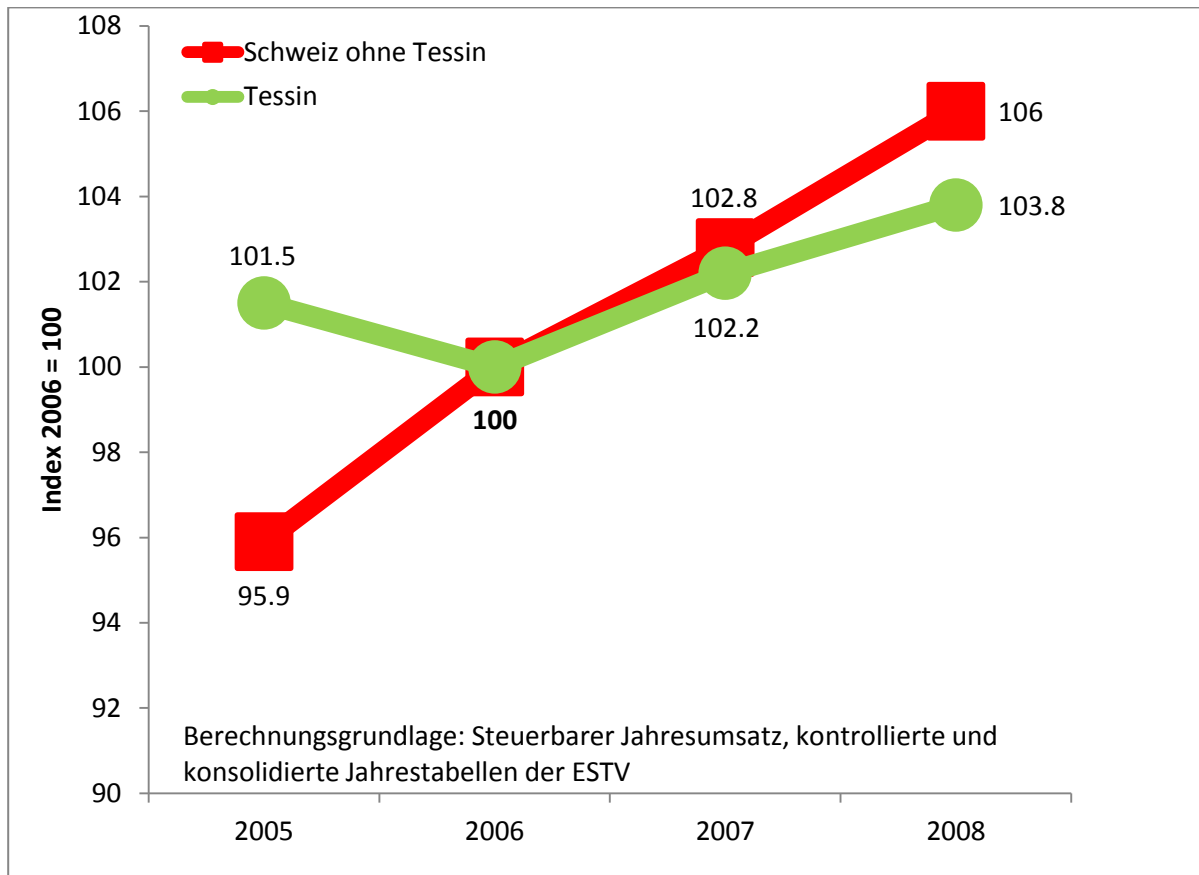


Schaubild 2 betrachtet die beschriebene Entwicklung in Schaubild 1 in Form einer Indexdarstellung, die den Umsatz im Jahre 2005 für beide Gebiete gleich 100 setzt. Es kann als Veranschaulichung für die Feststellung dienen, dass die Entwicklung der Umsätze in der Tessiner Gastronomie in den Jahren 2005 bis 2008 tatsächlich hinter der übrigen Schweiz zurückblieb, dass die Probleme im Tessin (was auch immer sie waren) ihre schädlichen Wirkungen aber entfalteten, lange bevor das Rauchverbot in Kraft trat. Das Rauchverbot ist damit für die Umsatzprobleme der Tessiner Gastronomie nicht oder nur in sehr geringem Ausmass verantwortlich. Noch anschaulicher werden diese Sachverhalte, wenn man statt dem Umsatz 2005 den Umsatz 2006 gleich 100 setzt, wie in Schaubild 3 ausgewiesen. Das erlaubt insbesondere die Einschätzung der Entwicklung in den Jahren 2007 und 2008 mit Rauchverbot im Tessin im Vergleich zu 2006, als das Rauchverbot noch nicht galt. Die sehr ähnliche Entwicklung im Tessin und

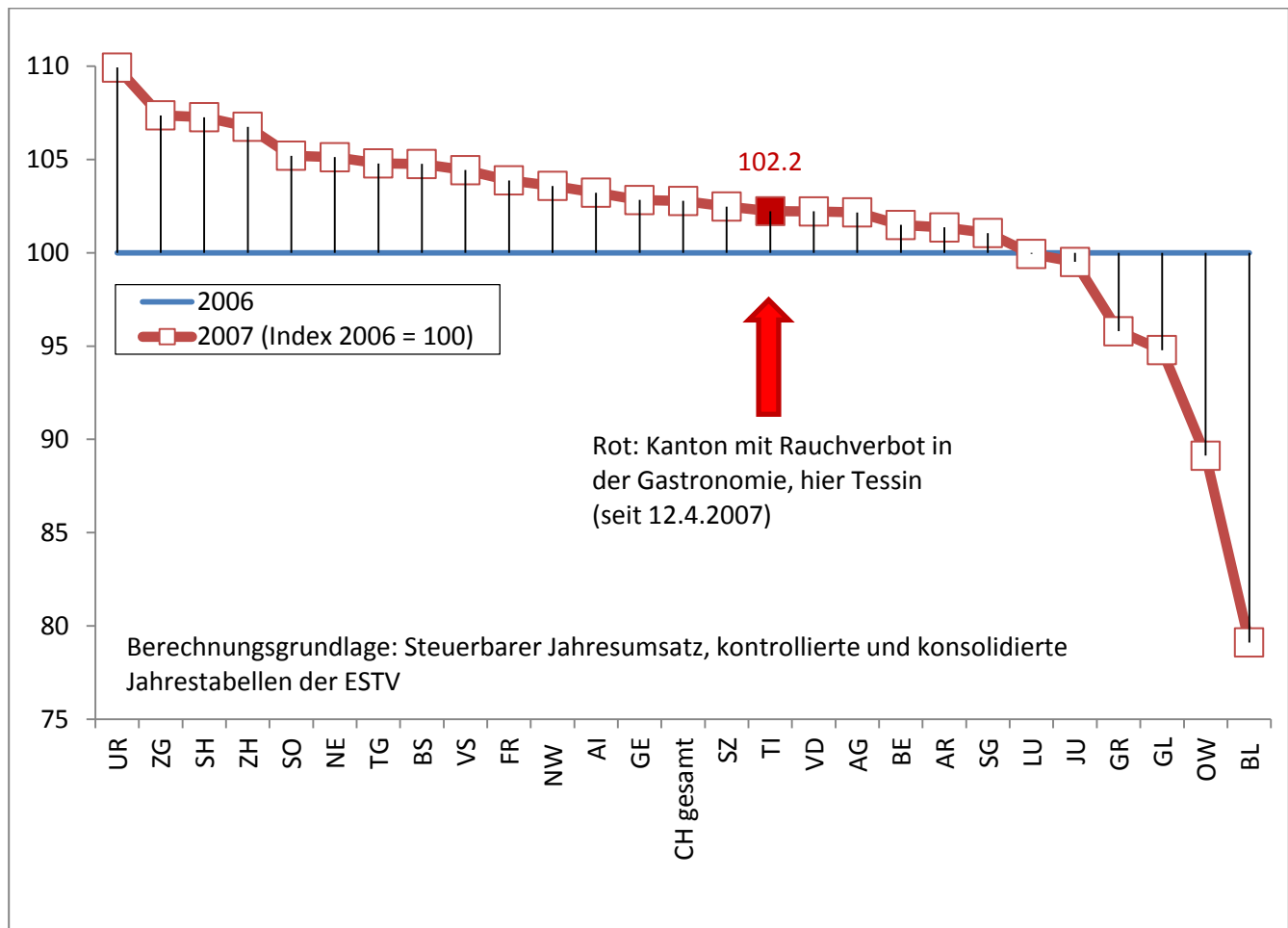
der übrigen Schweiz im Jahre 2007, als das Verbot im Tessin in Kraft trat, wird dabei besonders anschaulich.

Schaubild 3: Jahresumsätze der Gastronomie insgesamt, 2005 bis 2008 (modifizierte Indexbetrachtung, 2006 = 100)

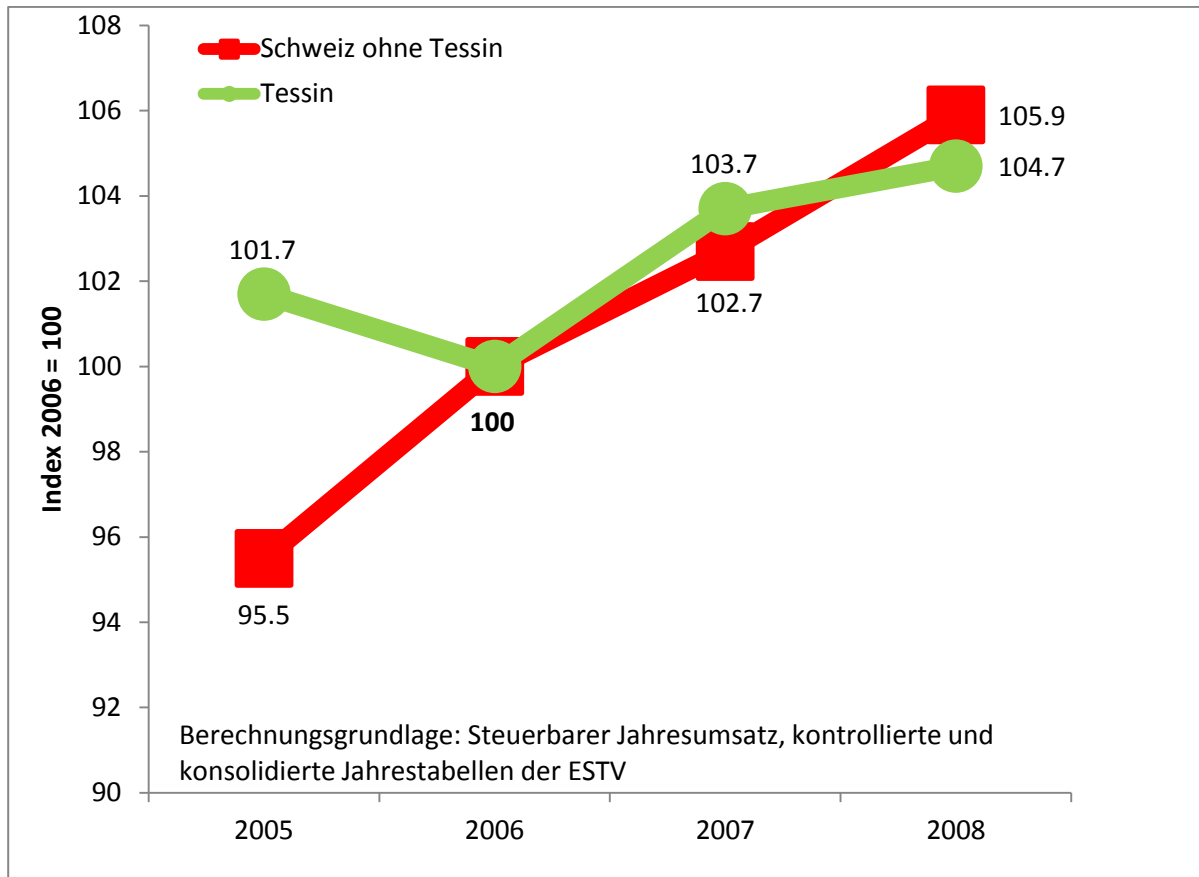


Der Vergleich eines Kantons mit 25 anderen kann Entwicklungen und Unterschiede überdecken. Vergleicht man die Umsatzentwicklung im Tessin 2007 mit allen anderen Einzelkantonen, so zeigt sich eine unauffällige Entwicklung. Gegenüber 2006 haben sich die Gastronomieumsätze im Tessin ganz ähnlich entwickelt wie in den meisten anderen Kantonen: Sie waren durch leichte Zuwächse gekennzeichnet. Es gab aber auch Kantone mit einer dezidiert erfreulicheren Entwicklung wie z. B. Uri, Zug, Schaffhausen und Zürich. In anderen Kantonen waren dagegen deutliche Einbussen zu verzeichnen, wie etwa in Graubünden, Obwalden, Glarus und Basel-Landschaft. Die Positionierung des Tessins knapp unterhalb des Durchschnitts spricht gegen nennenswerte Einbussen durch das Rauchverbot, gerade auch im Licht der teilweise erheblichen Umsatzverluste anderswo, die gewiss auf andere Kräfte als Rauchverbote zurückzuführen sind.

< Einfluss des Rauchverbots auf die Gastronomieumsätze im Tessin >

Schaubild 4: Umsatzentwicklung der Gastronomie 2007 im Vergleich zu 2006 in 26 Kantonen (Indexdarstellung)

Die Umsätze der Gastronomie insgesamt bestehen zum grössten Teil (Schweiz insgesamt 93%, Tessin 86% wie bereits erwähnt) aus Erträgen, die in Restaurants, also speiseorientierten Betrieben erzielt werden. Man muss daher erwarten, dass die Befunde für die Umsatzentwicklung in Restaurants den Befunden für die Gastronomie insgesamt überaus stark ähneln. Genau dies ist der Fall, wie Schaubild 5 zeigt. Der Befund für Restaurants ist damit derselbe: die Umsätze im Tessin blieben hinter der übrigen Schweiz zurück, die Probleme griffen aber deutlich vor dem Inkrafttreten des Rauchverbots und können mithin nicht dadurch verursacht worden sein. Zur Darstellung ist wieder die Indizierung im Vergleich zum Jahr 2006 gewählt, weil sie die parallele Entwicklung im Tessin und der übrigen Schweiz im Jahr 2007, und in diesem Falle auch 2008, besonders anschaulich macht. Schaubild A3 im Anhang weist die Veränderungen gegenüber dem Vorjahr aus und zeigt, dass insbesondere im Jahr 2007 von Umsatzeinbussen der Tessiner Restaurants nicht die Rede sein kann.

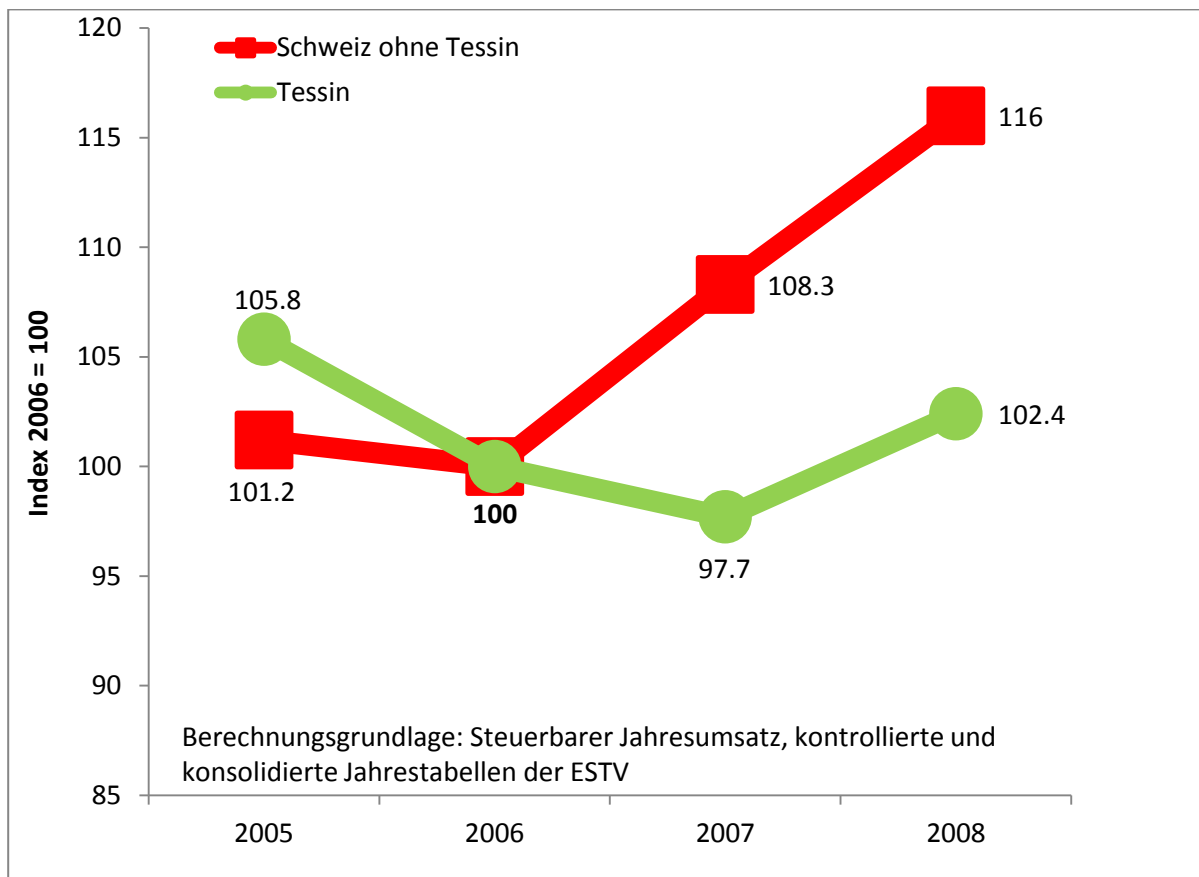
Schaubild 5: Jahresumsätze von Restaurants, 2005 bis 2008 (modifizierte Indexbetrachtung)

Getränkeorientierte Gastronomie, also Bars, sind für die Betrachtung interessanter, da die Sorgen um Umsatzeinbussen wesentlich die kleineren Gastronomiebetriebe betrafen, und die dürften unter den Bars häufiger zu finden sein als unter den Restaurants. Die Entwicklung stellt sich auch anders dar als bei den Restaurants. Im Jahr 2007 klappte die Umsatzentwicklung zwischen dem Tessin und der übrigen Schweiz deutlich auseinander: starke Zuwächse in der übrigen Schweiz und deutliche Rückgänge im Tessin, gefolgt von einer leichten Erholung 2008 (Schaubild 6). Hier liegt die Annahme negativer Folgen des Rauchverbots damit zunächst sehr viel näher als bei den Restaurants. Gegen diese Annahme spricht allerdings deutlich, dass im Tessin auch bereits 2006 die Umsätze gegenüber 2005 deutlich abgefallen waren. Wenig spricht dafür, dass die Ursachen, die den Rückgang 2006 erzeugt haben, 2007 nicht mehr wirkten. Dass der Umsatz der Tessiner Bars 2008 immer noch unter dem Wert von 2005 lag, dürfte daher im wesentlichen andere Ursachen haben als das Rauchverbot. Man muss den Rückgang im Jahr der Einführung des Rauchverbots als Resultante sowohl des Rauchverbots wie auch anderer, bereits früher wirksamer Kräfte ansehen. Die Anteile des Rauchverbots und der früheren Kräfte können nicht beziffert werden, da wegen der völlig andersartigen Entwicklung in der übrigen Schweiz keine Vergleichsbasis existiert. Ungünstige Wirkungen des Rauchverbots auf den Umsatz von Bars können durch diese Befunde nicht ausgeschlossen werden; vielmehr sprechen die Daten für solche Wirkungen. Sie machen aber auch

< Einfluss des Rauchverbots auf die Gastronomieumsätze im Tessin >

überaus deutlich, dass das Rauchverbot keineswegs das einzige oder auch nur das entscheidende Problem für die Umsätze in Tessiner Bars sein kann (Schaubild 6). Schaubild A4 im Anhang weist zusätzlich die jeweiligen Veränderungen gegenüber dem Vorjahr aus und kann in gleicher Weise interpretiert werden.

Schaubild 6: Jahresumsätze von Bars, 2005 bis 2008 (modifizierte Indexbetrachtung)

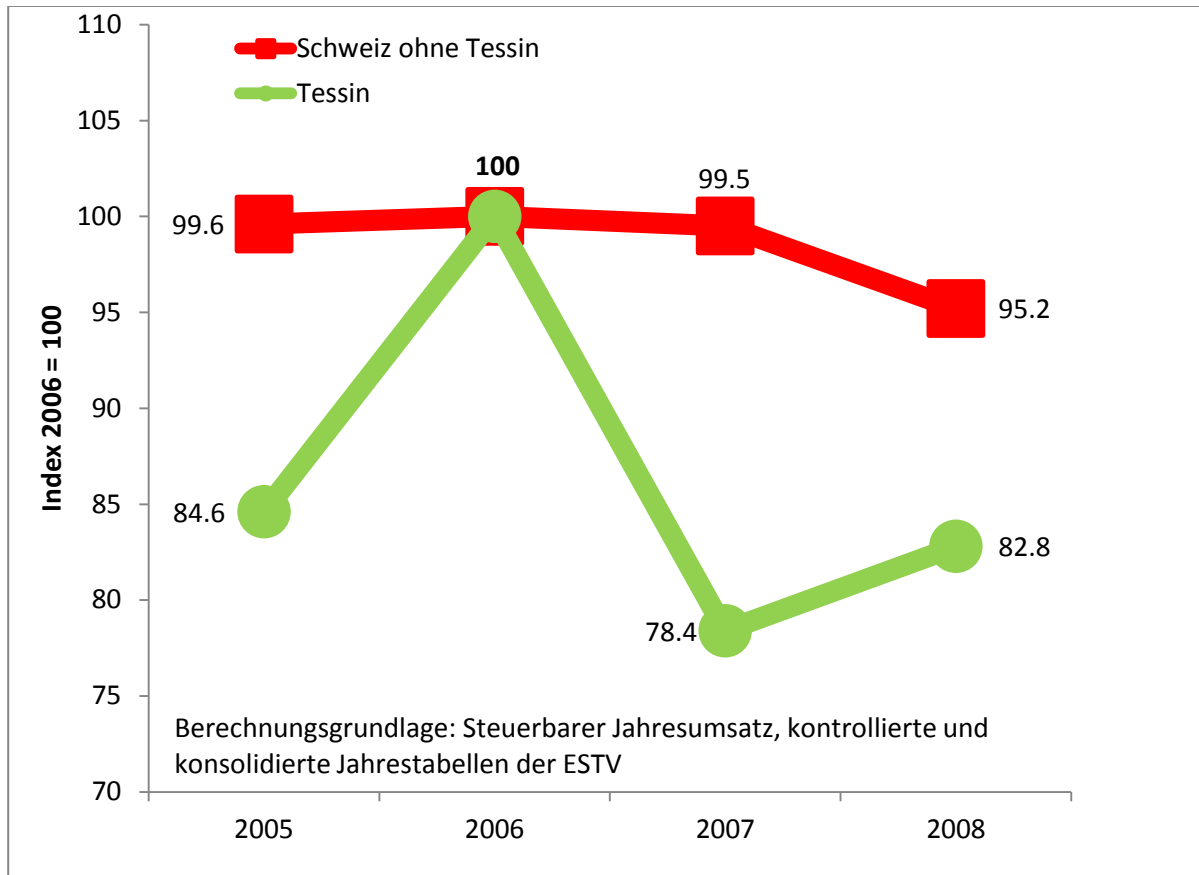


Bei den Diskotheken und Nachlokalen stellt sich der Befund ähnlich dar wie bei den Bars, trotz völlig anderer Verläufe. Hier zeigt die Entwicklung in der Schweiz ohne das Tessin eine leichte Verschlechterung der Umsätze, insbesondere 2008, während die entsprechenden Betriebe im Tessin 2006 erhebliche Zuwächse, 2007, im Jahr der Einführung des Rauchverbots, erhebliche Einbussen und 2008, als sich die Lage in der übrigen Schweiz verschlechterte, eine leicht Erholung verzeichneten (Schaubild 7). Die Einbussen treten auf unabhängig davon, ob man den Wert für 2007 mit dem überaus erfolgreichen Vorjahr oder dem weniger erfolgreichen Jahr 2005 vergleicht. Grundsätzlich sprechen diese Einbussen für negative Wirkungen des Rauchverbots. Schaubild A5 im Anhang zeigt auch hier die Veränderungen gegenüber dem Vorjahr und bietet eine weitere Illustration der erfreulichen Entwicklung 2006 und der Einbussen 2007.

< Einfluss des Rauchverbots auf die Gastronomieumsätze im Tessin >

Die Betrachtung der kontrollierten und konsolidierten Jahresumsatzwerte liefert also wenig, das für Umsatzeinbussen durch das Rauchverbot in Restaurants spricht, aber einiges, das solche Einbussen in Bars sowie Diskotheken und Nachtlokalen nahelegt.

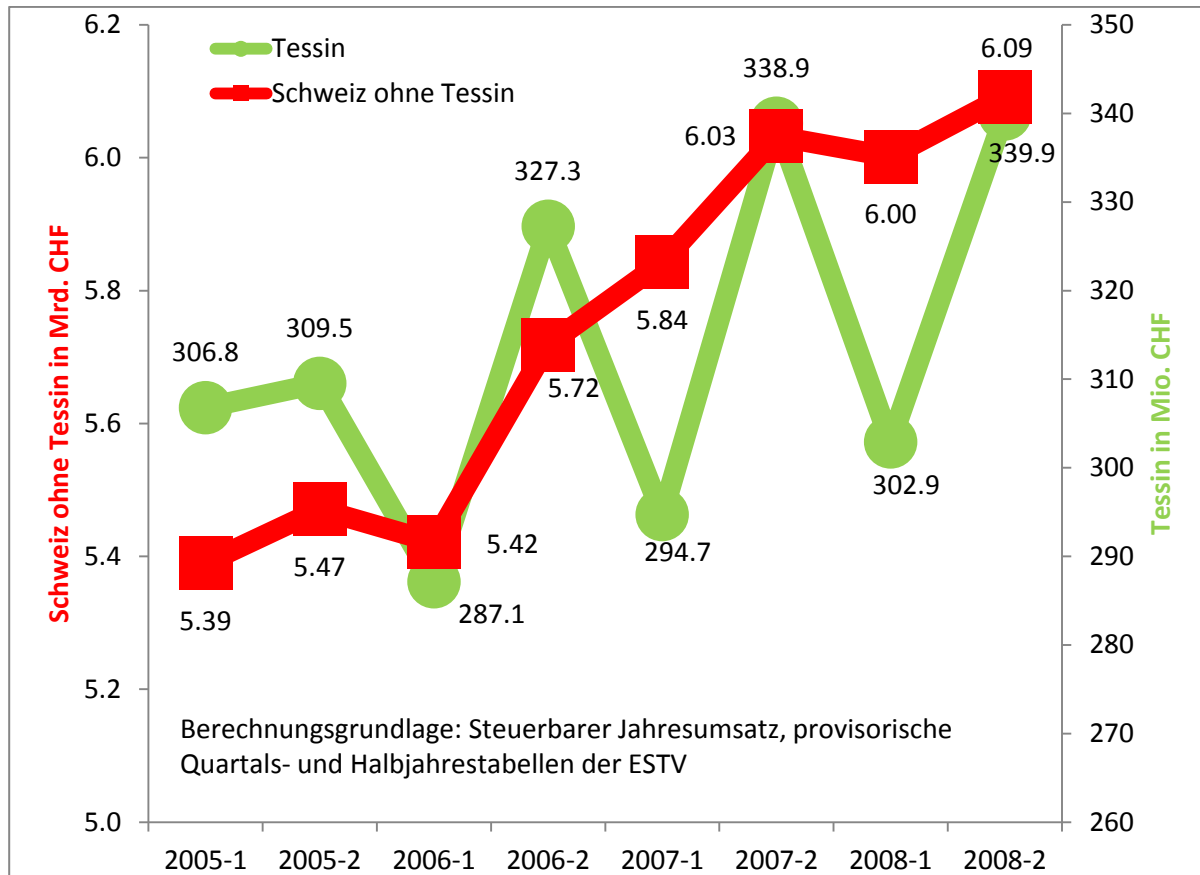
Schaubild 7: Jahresumsätze von Diskotheken/Nachtlokalen, 2005 bis 2008 (modifizierte Indexbetrachtung)



3. Analyse der Halbjahresumsätze

Die Analyse der Halbjahresumsätze beruht auf den nicht kontrollierten und nicht konsolidierten Halbjahres- und Quartalstabellen der Eidgenössischen Steuerverwaltung. Die Halbjahresumsätze werden durch Summierung der Halbjahres- und der Quartalswerte berechnet. Sie stellen einen weniger verlässlichen Indikator als die Jahreswerte dar und bilden auch nur 85-90% der Umsätze ab (siehe Anhang Schaubild A1). Wenn sich das Rauchverbot im Tessin ungünstig auf die Gastronomieumsätze ausgewirkt hat, müsste im Tessin in beiden Halbjahren 2007 gegenüber den Vorjahren eine im Vergleich zur übrigen Schweiz schlechtere Entwicklung nachweisen lassen. Das erste Halbjahr 2007 fiel zu knapp der Hälfte der Zeit unter das Rauchverbot, das am 12. April in Kraft trat; an 80 von 181 Tagen (44%) des Halbjahres galt das Verbot. Das zweite Halbjahr 2007 fällt völlig in die Zeit des Rauchverbots. Die eventuellen Einbussen, sofern sie von Dauer sind, müssten mithin im zweiten Halbjahr 2007 und eventuell in beiden Halbjahren 2008 stärker greifen als im ersten Halbjahr 2007.

Betrachtet man die Umsatzentwicklung in Realwerten (Schaubild 8), so bildet sich der Zuwachs für die Schweiz ohne das Tessin, der in der Jahresbetrachtung gefunden wurde, hier ebenfalls ab. Er erscheint allerdings weniger stetig, sondern setzt mit dem zweiten Halbjahr 2006 ein und kommt 2008 weitgehend zum Stillstand. Die Entwicklung im Tessin zeigt den Umsatzrückgang auf Jahresbasis von 2005 zu 2006 so gut wie gar nicht. In der Halbjahresbetrachtung beträgt der Rückgang 0.3%, in der Jahresbetrachtung betrug er 1.6%. Die Tessiner Entwicklung 2007 entspricht weitgehend der Jahresbetrachtung. Die Zuwächse in der Halbjahresbetrachtung betrugen (jeweils zum gleichen Halbjahr des Vorjahres) 2.6% im ersten Halbjahr und 3.5% im zweiten Halbjahr 2007, 2.8% im ersten und noch 0.3% im zweiten Halbjahr 2008. In der Jahresbetrachtung waren es 2007 2.2% und 2008 1.5% gewesen.

Schaubild 8: Halbjahresumsätze in der Gastronomie insgesamt, 2005 bis 2008

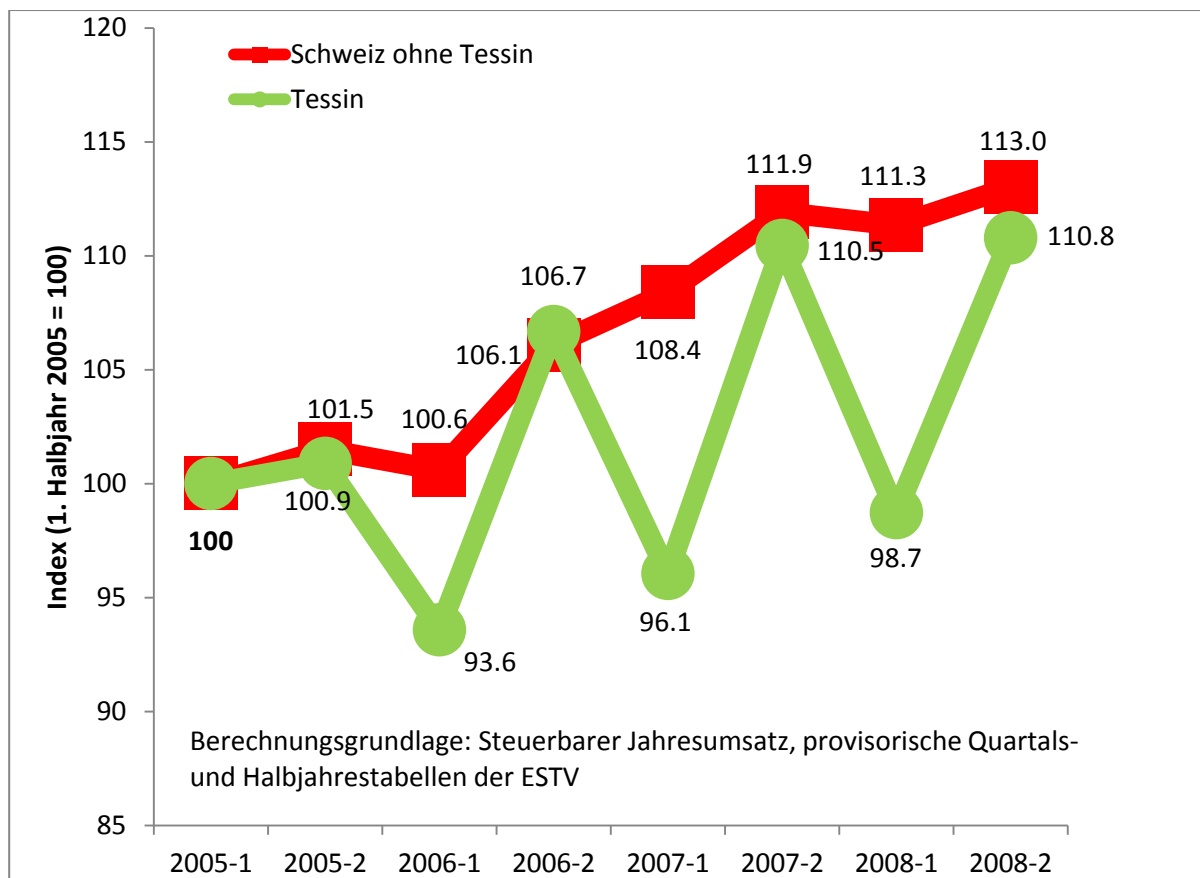
Neben den Trends ist auffällig, dass die Umsätze im Tessin im zweiten Halbjahr jeweils deutlich über denjenigen im ersten Halbjahr lagen, und zwar 2006 um 14%, 2007 um 15% und 2008 um 12%. Dies spricht für deutliche saisonale Einflusskräfte auf den Umsatz, die unten in der Quartalsbetrachtung noch eine grössere Rolle spielen werden. Die Ähnlichkeit der Zuwächse im jeweils 2. Halbjahr 2006, 2007 und 2008 (auf insgesamt sich stetig erhöhendem Niveau) spricht stark gegen Effekte des Rauchverbots, das seine Wirkung im ersten Halbjahr 2007 zum Teil, im zweiten Halbjahr komplett hätte entfalten müssen. Die Daten sprechen nicht für solche Wirkungen. Sie erwecken vielmehr den Eindruck, als sei 2007 alles so gewesen wie es 2006 schon war und 2008 wieder sein würde.

Auch hier liegen Indexbetrachtungen nahe. Wegen der saisonalen Schwankungen, aber auch dem geringeren Umsatzeinbruch im Tessin zu Beginn des Untersuchungszeitraums kehren wir zu einer Indexierung zurück, die den ersten verfügbaren Wert gleich 100 setzt und die weitere Entwicklung in Relation zu diesem Zeitpunkt ausdrückt. Die Indexdarstellung in Schaubild 9 zeigt dieselben Befunde wie die Darstellung der Realwerte in Schaubild 8. Sie erlaubt aber eine weitere Interpretation. Insgesamt muss man sagen, dass die Umsatzentwicklung im Tessin hinter der übrigen Schweiz zurückbleibt. Die Gründe dafür liegen ausschliesslich in den Entwicklungen in den ersten Halbjahren 2006, 2007 und 2008. Im Jahre 2006 blieb der Umsatz im Tessin im Vergleich zum indizierten Umsatz in der übrigen Schweiz um

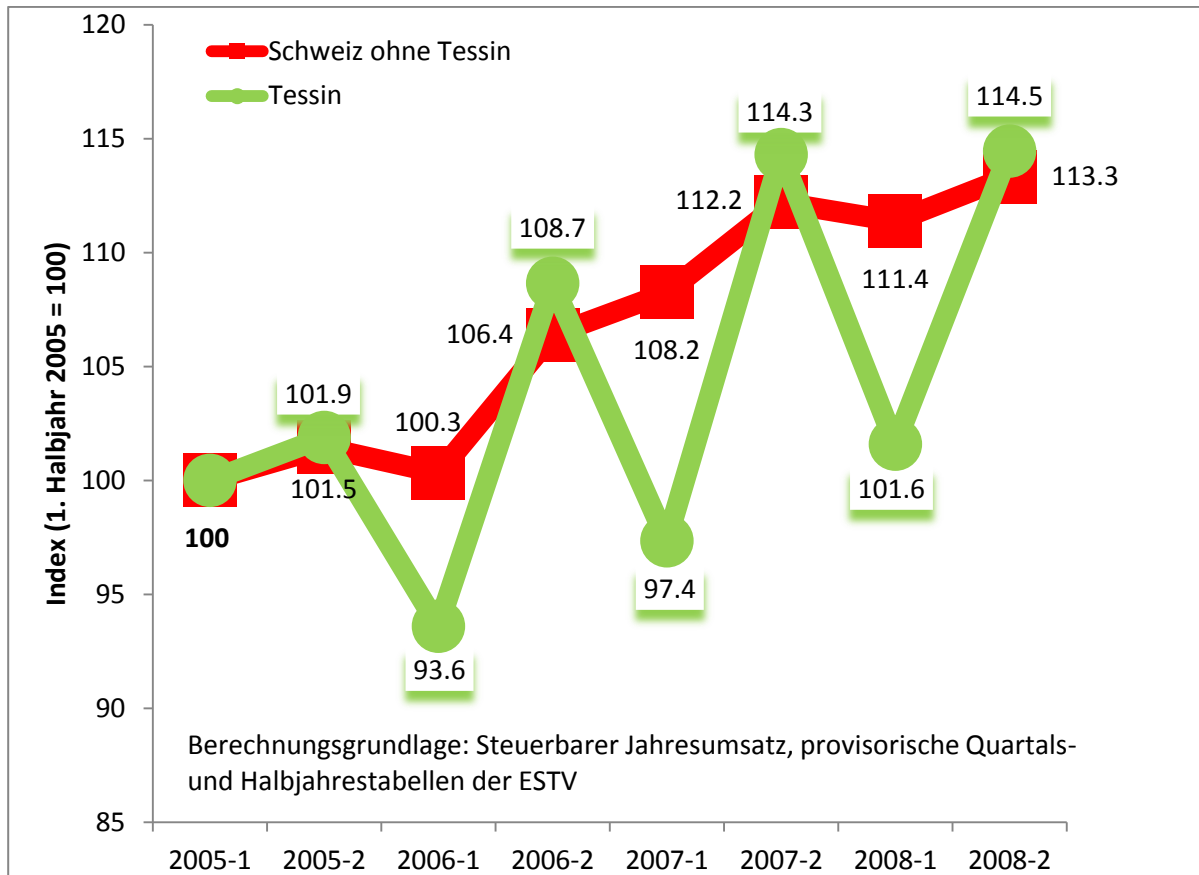
< Einfluss des Rauchverbots auf die Gastronomieumsätze im Tessin >

7.0% zurück und 2007 und 2008 um jeweils 11.3%. Da das erste Halbjahr 2007 teilweise in die Zeit nach dem Rauchverbot fällt, könnte man den stärkeren Einbruch 2007 als Folge des Verbots ansehen. Wollte man dieser Interpretation folgen, müsste man aber beachten, dass es zum einen andere und stärkere Einflussgrößen gibt, die sich schädigend auf den Umsatz in der Gastronomie auswirken, und zum anderen, dass die schädigenden Wirkungen des Rauchverbots jeweils im zweiten Halbjahr und damit 2007 schon wenige Wochen nach seiner Einführung verpufft sind.

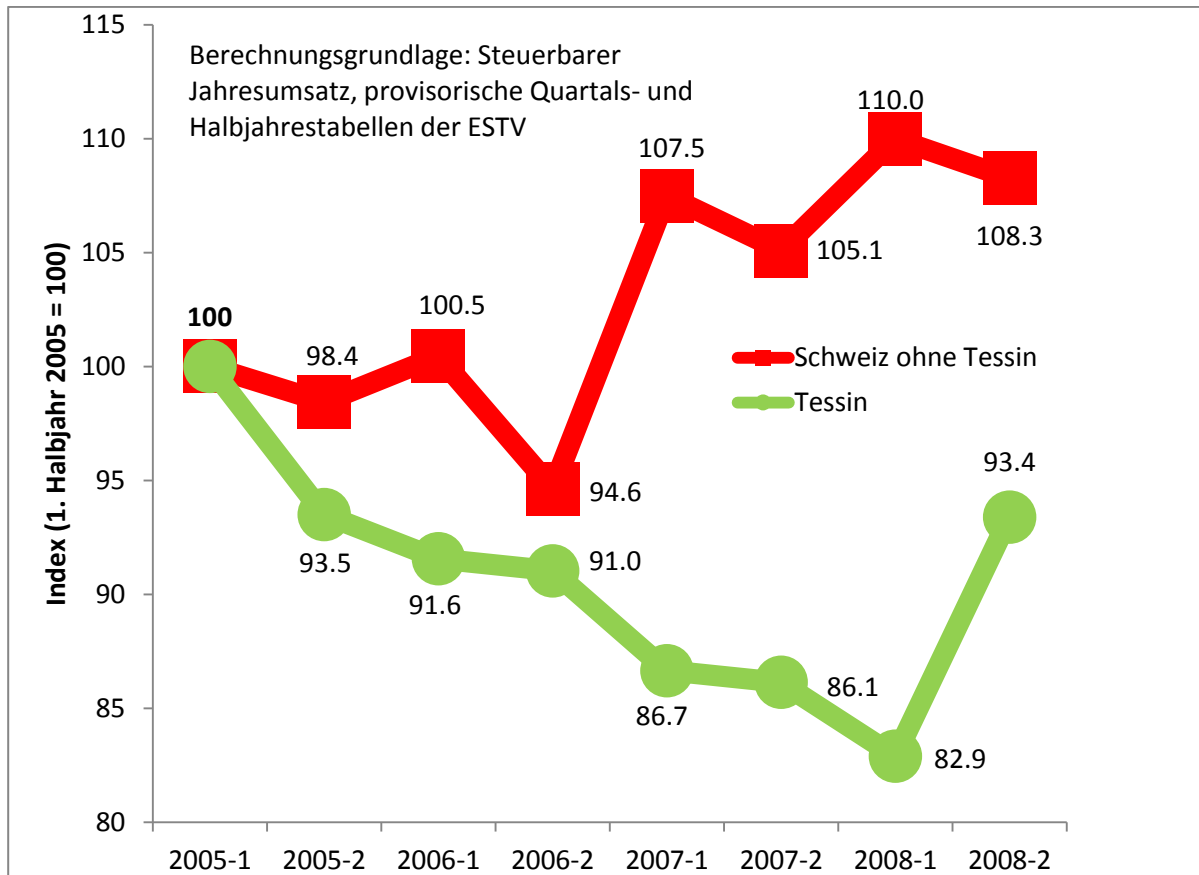
Schaubild 9: Halbjahresumsätze in der Gastronomie insgesamt, 2005 bis 2008 (Indexdarstellung)



Wie zu erwarten war, stellen sich diese Sachverhalte mehr oder weniger gleich dar, wenn man nur die Restaurantumsätze betrachtet. Schaubild 10 nimmt diese Betrachtung vor und ist nur der Dokumentation halber angefügt.

Schaubild 10: Halbjahresumsätze in Restaurants, 2005 bis 2008 (Indexdarstellung)

Interessanter ist wieder die Betrachtung der Bars (Schaubild 11). Die stetige Abnahme der Umsätze in Tessiner Bars, die schon in der Jahresbetrachtung sichtbar wurde, zeigt sich hier umso deutlicher. Die Umsatzeinbussen zur Zeit des Rauchverbots setzen damit eine Entwicklung fort, die mindestens zwei Jahre vor Inkrafttreten des Verbots begann. Den leicht beschleunigten Rückgang im ersten Halbjahr 2007 mag man auf das Rauchverbot zurückführen, auch weil die Entwicklung in der übrigen Schweiz zur gleichen Zeit überaus erfreulich war. Aber die Entwicklung der Umsätze in den Bars unterschied sich von Beginn des Untersuchungszeitraumes an, und nicht erst mit dem Inkrafttreten des Rauchverbots im Tessin. Was immer die überaus ungünstige Entwicklung im Tessin (im Vergleich zur übrigen Schweiz) verursacht haben mag, die entsprechenden Wirkkräfte waren mindestens zwei Jahre vor Einführung des Rauchverbotes am Werk. Dass sich der Rückgang im Tessin im zweiten Halbjahr 2007 wieder verlangsamt hat und dass es im zweiten Halbjahr 2008 wieder eine deutliche Erholung gegeben hat, spricht zudem für eine bloss kurzfristige Wirkung des Rauchverbots (Schaubild 11). Auch hier ist ein Vergleich mit den jeweiligen Vorhalbjahreswerten (siehe Schaubild A6 im Anhang) möglich. Er ergibt, dass die Tessiner Bars von einer sehr erfreulichen Entwicklung in der übrigen Schweiz 2007 ausgeschlossen blieben, aber zeigt auch deutlich, dass die Probleme lange vor dem Rauchverbot begonnen hatten.

Schaubild 11: Halbjahresumsätze in Bars, 2005 bis 2008 (Indexdarstellung)

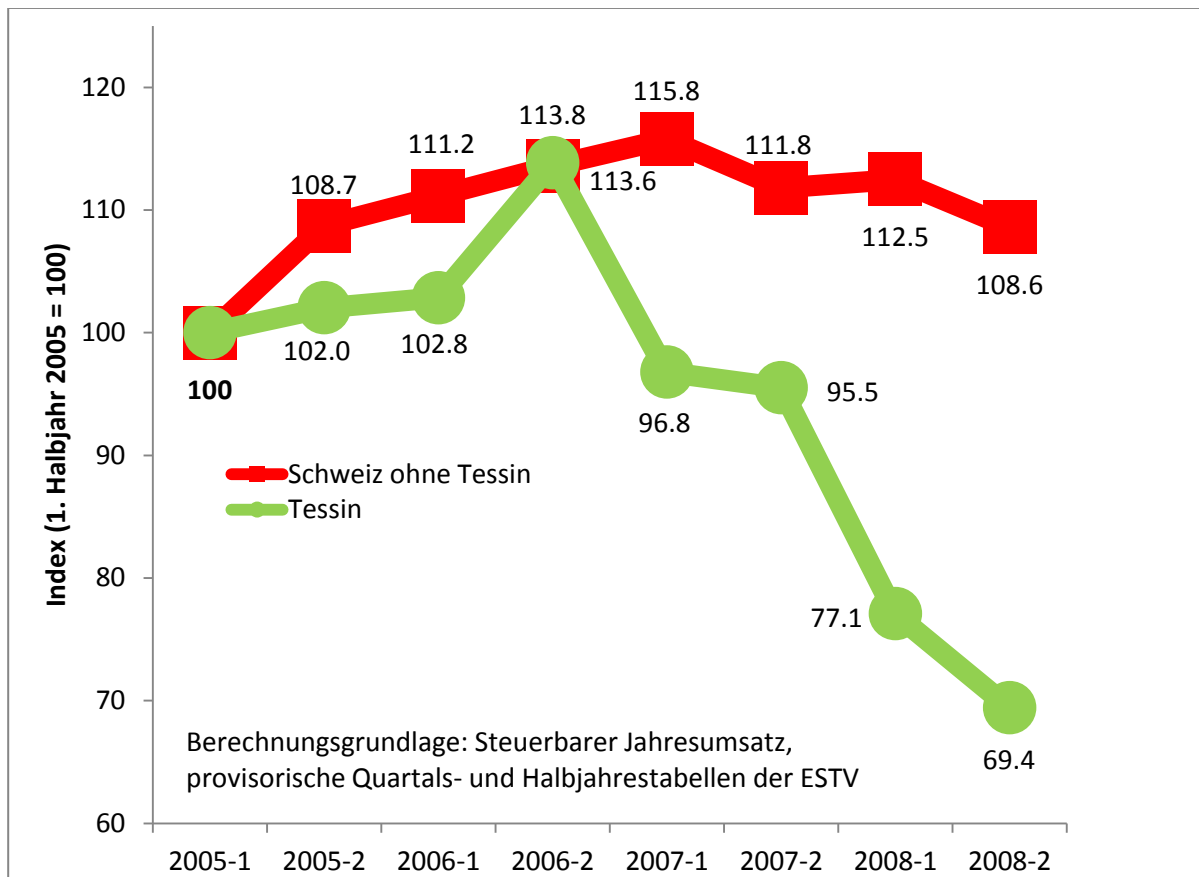
Die Umsätze in Tessiner Diskotheken und Nachtlokalen sind im ersten Halbjahr 2007 gegenüber dem Halbjahr davor drastisch eingebrochen. Im Unterschied zu den Bars, in denen ein gleichzeitig eintretender Rückgang eine schon länger andauernde unerfreuliche Entwicklung fortsetzte und vielleicht auch verstärkte, bricht der drastische Rückgang bei den Diskotheken eine seit zwei Jahren bestehende erfreuliche und zuletzt sehr erfreuliche Umsatzentwicklung ab. Das ist die bisher stärkste Evidenz für eine umsatzschädigende Wirkung des Rauchverbots im Tessin, auch wenn man die starken Umsatzzuwächse im zweiten Halbjahr 2006 als Ausnahme ansieht. Wie schon bei der Analyse der Jahresentwicklung muss man von Umsatzverlusten im Jahr 2007 nicht nur im Vergleich zur Zeit unmittelbar davor, sondern auch im Vergleich zum Jahr 2005 ausgehen.

Die Aussagekraft wird getrübt durch Mängel bei der Vergleichsbasis, der Entwicklung in der übrigen Schweiz. Die Jahresbetrachtung zeigte hier kaum Veränderungen über die Zeit, während die Halbjahresbetrachtung eine Dynamik ausweist, die mit den verlässlicheren Jahresangaben nicht in Einklang gebracht werden kann. Aber auch wenn wir für die übrige Schweiz von einer stabilen Umsatzentwicklung ausgehen, bleibt der Verfall im Tessin im ersten Halbjahr 2007 beeindruckend. Dass sich der Umsatzrückgang im zweiten Halbjahr 2007 kaum noch beschleunigt, obwohl dieses Halbjahr komplett, das vorige nur zum Teil vom Rauchverbot betroffen war, spricht auch hier dafür, dass ein Teil der

< Einfluss des Rauchverbots auf die Gastronomieumsätze im Tessin >

möglichen umsatzschädigenden Wirkungen des Rauchverbots kurzfristiger Natur war (Schaubild 12). Die in Schaubild 12 ausgewiesene Entwicklung im Jahr 2008 ist wegen der Probleme mit der Datenbasis nicht interpretierbar.

**Schaubild 12: Halbjahresumsätze in Diskotheken/Nachtlokalen, 2005 bis 2008
(Indexdarstellung)***



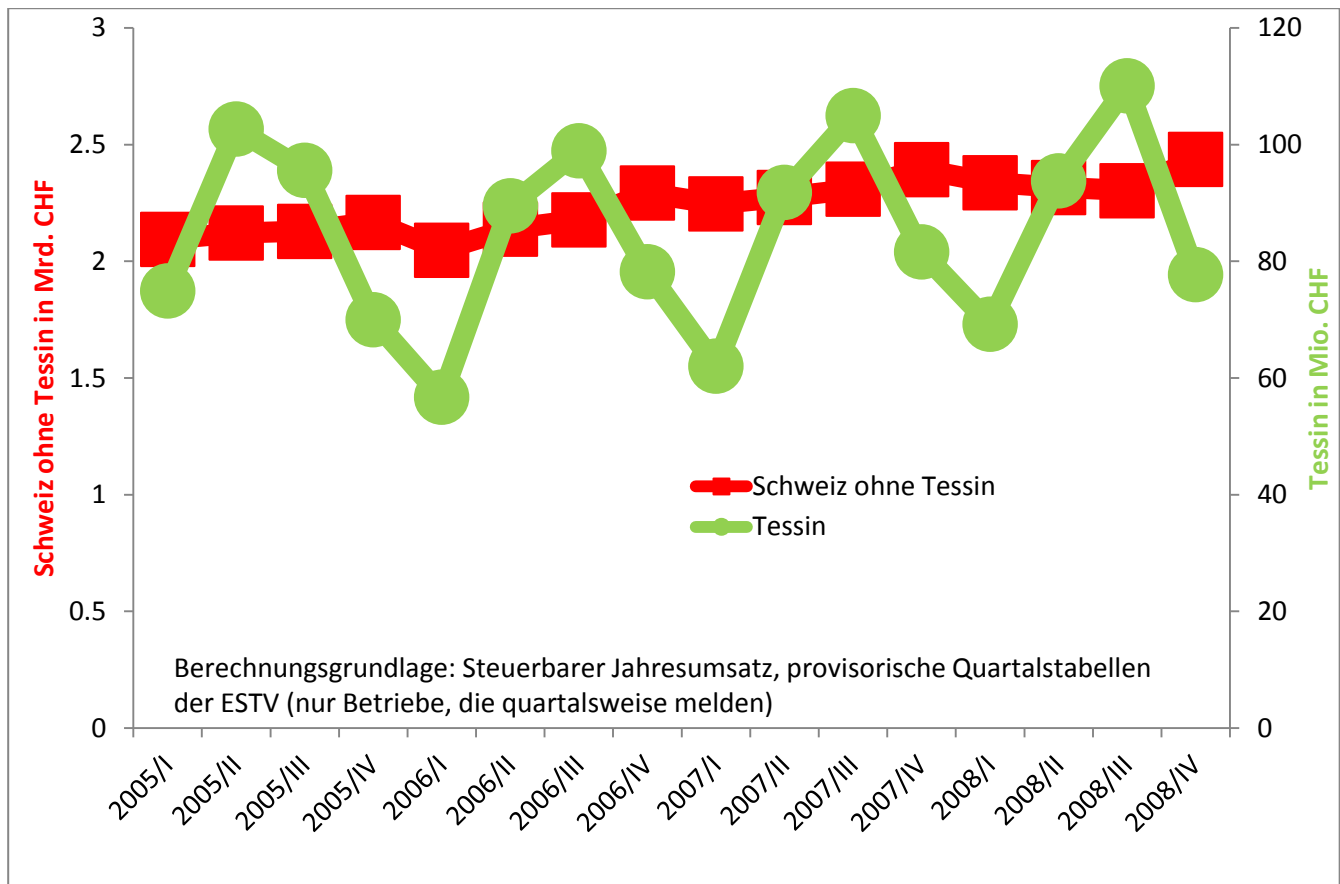
*Die Werte 2008 für das Tessin können wegen ungewöhnlich grosser Diskrepanzen zwischen kontrollierten und konsolidierten Jahresumsatzwerten einerseits und provisorischen Quartals- und Halbjahrestabellen andererseits (siehe Schaubild A1 im Anhang) nicht interpretiert werden.

Die Betrachtung der nicht kontrollierten und nicht konsolidierten Halbjahresumsatzwerte liefert also wenig, das für Umsatzeinbussen durch das Rauchverbot in Restaurants spricht. In Bars hat das Rauchverbot nach diesen Analysen allenfalls eine schon länger bestehende unerfreuliche Entwicklung leicht und wenn, dann nur für kurze Zeit verstärkt. Für Diskotheken und Nachtlokale ist zeitgleich zum Inkrafttreten des Rauchverbots ein deutlicher Umsatzeinbruch zu verzeichnen, der eine umsatzschädigende Wirkung des Rauchverbots nahelegt.

4. Analyse der Quartalsumsätze

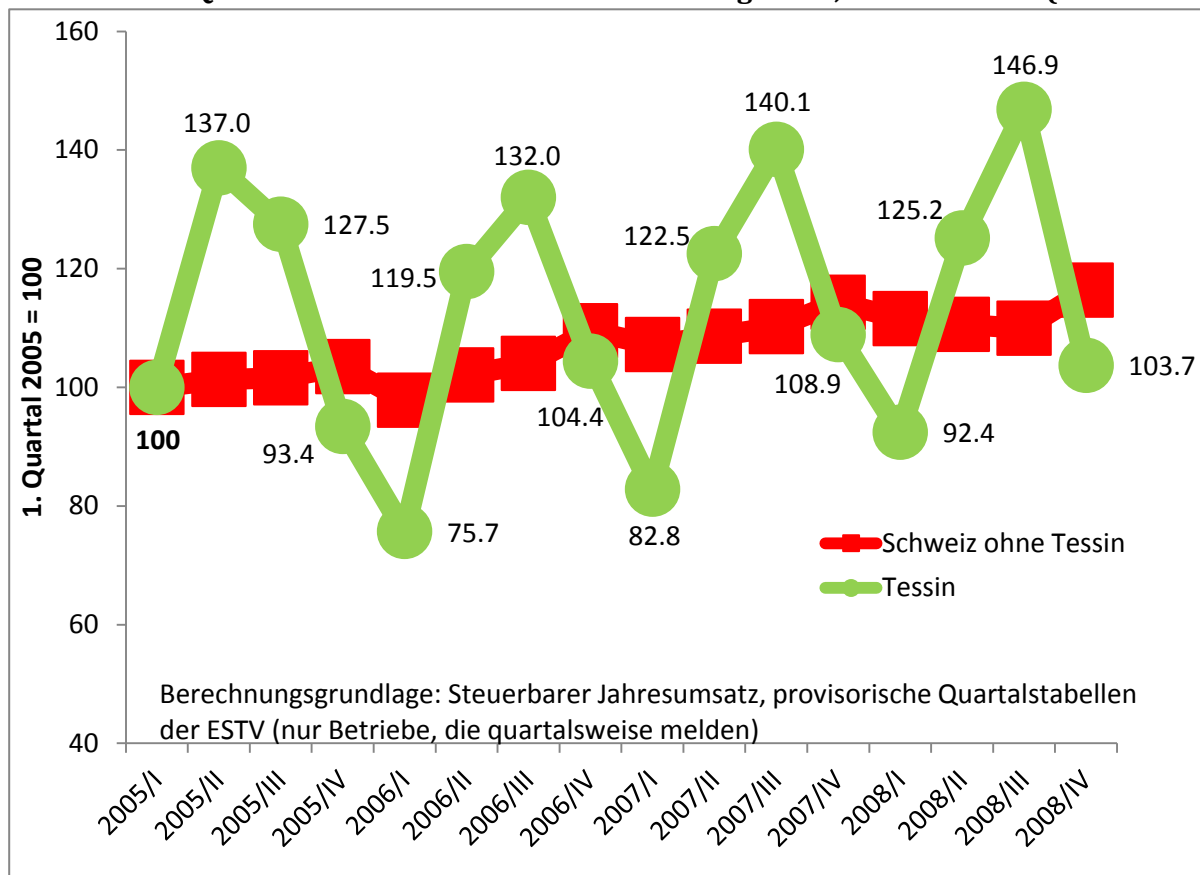
Die Analyse der Quartalsumsätze beruht auf den nicht kontrollierten und nicht konsolidierten Quartalstabellen der Eidgenössischen Steuerverwaltung. Die Einschränkungen der Aussagekraft, die bei den Halbjahresumsätzen galten, treffen die Quartalsumsätze in vollem Umfang ebenso. Zudem bilden die Quartalszahlen für die Schweiz insgesamt nur knapp 80%, für das Tessin nur gut 50% der gemeldeten und zu Halbjahreswerten aufsummierten Umsätze des Kapitels zuvor ab (siehe Anhang Schaubild A2), die ihrerseits nur 85-90% der kontrollierten und konsolidierten Jahresumsätze darstellen. Die Quartalsumsätze sind daher insgesamt nur mit Vorsicht zu interpretieren. Wenn sich das Rauchverbot im Tessin ungünstig auf die Gastronomieumsätze auswirkt, müsste im Tessin im II. Quartal 2007 eine im Vergleich zur übrigen Schweiz schlechtere Entwicklung eintreten. Das II. Quartal 2007 fiel überwiegend unter das Rauchverbot, das am 12. April in Kraft trat; an 80 von 91 Tagen (88%) des Quartals galt das Verbot. Das III. und das IV. Quartal 2007 fallen völlig in die Zeit des Rauchverbots.

Schaubild 13: Quartalsumsätze in der Gastronomie insgesamt, 2005 bis 2008



< Einfluss des Rauchverbots auf die Gastronomieumsätze im Tessin >

Schaubild 13 zeigt die Umsatzentwicklung der Gastronomie insgesamt in Realwerten. Auf den ersten Blick auffällig sind die völlig unterschiedlichen saisonalen Einflüsse auf die Umsätze. In der Schweiz ausserhalb des Tessins steigen die Gastronomieumsätze in jedem Jahr von Quartal zu Quartal an und fallen dann im ersten Quartal des Folgejahres ab, um erneut Quartal für Quartal anzusteigen, mit einem ungewöhnlichen leichten Einbruch im II. und III. Quartal 2008. Im Tessin hingegen sind die jeweiligen Sommerhalbjahre, also das II. und III. Quartal wesentlich umsatzstärker als die beiden Quartale im Winterhalbjahr (I. und IV. Quartal). Das dürfte zum Teil unterschiedliche Lebensgewohnheiten widerspiegeln, aber wesentlich auf die grössere Bedeutung des Sommertourismus im Tessin zurückzuführen sein, während in der übrigen Schweiz Sommer- und Wintertourismus ähnlich bedeutsam sein dürften. Dass die saisonalen Ausschläge im Tessin sehr viel stärker sind als in der übrigen Schweiz ist keine Suggestion des Schaubildes; es wurden im Unterschied zu den oben angeführten Schaubildern mit Realwerten hier mit Absicht proportionale Achsen mit Nullpunkt gewählt, um die saisonalen Ausschläge vergleichbar zu halten. Die Indexdarstellung in Schaubild 14 bestätigt den Befund im übrigen. Für unsere Untersuchungsfrage stellen die krass unterschiedlichen saisonalen Ausschläge der Umsatzverläufe eine zusätzliche Herausforderung dar.

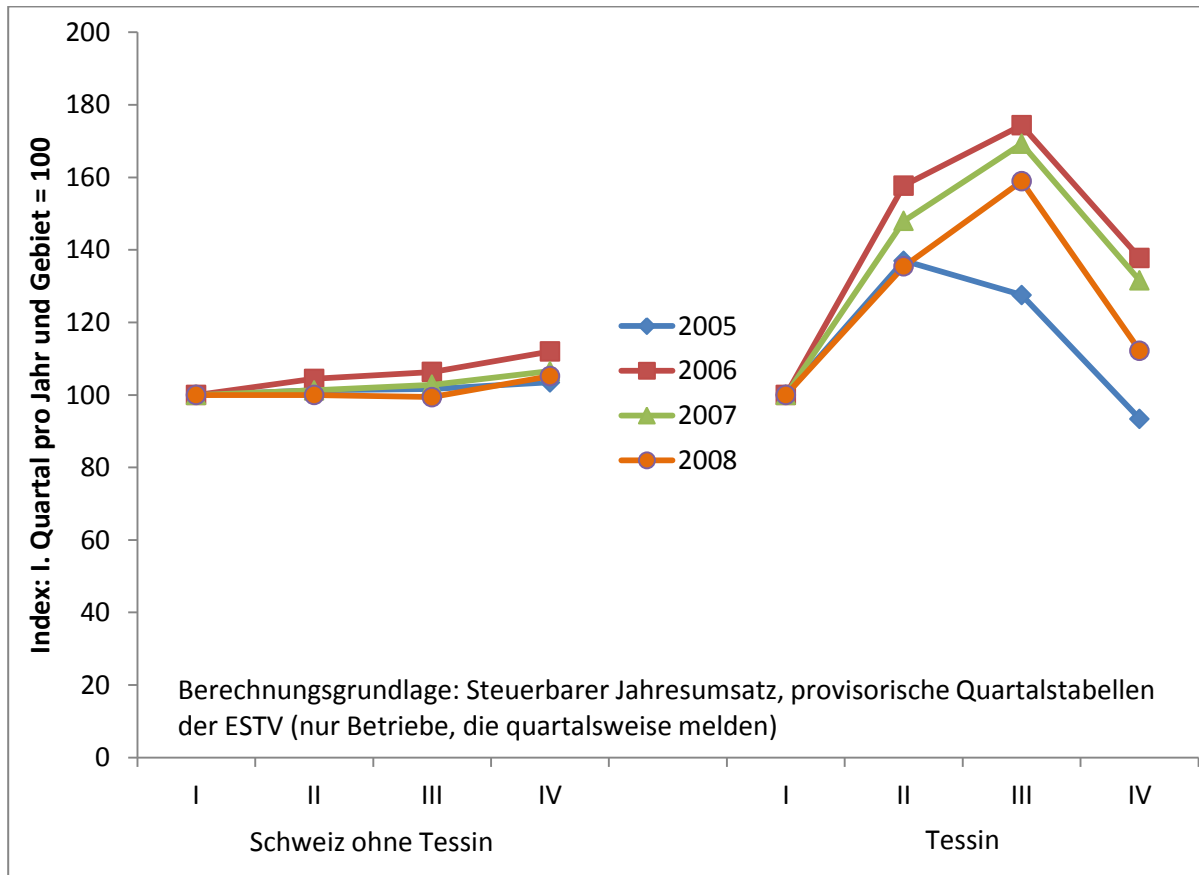
Schaubild 14: Quartalsumsätze in der Gastronomie insgesamt, 2005 bis 2008 (Indexdarstellung)

< Einfluss des Rauchverbots auf die Gastronomieumsätze im Tessin >

Betrachten wir zunächst die Trendentwicklung ohne die saisonalen Schwankungen. Für die übrige Schweiz ist ein geringer Anstieg zu beobachten. Das spricht für die Aussagekraft der Quartalsdaten, denn die Jahresentwicklung, die oben beschrieben ist und die auf weit verlässlicheren Zahlen beruht, zeigt ebenfalls eine gleichförmige Umsatzzunahme. Im Tessin blieben die Umsätze im I. und II. Quartal 2006 hinter den Umsätzen im jeweiligen Vorjahresquartal zurück, erholten sich aber im Folgejahr 2007 wieder, und zwar in allen vier Quartalsvergleichen. Auch dies entspricht den jahresweise ausgewiesenen Daten von höherer Aussagekraft, die oben dargestellt wurden. Umsatzeinbussen gab es nach diesen Daten nicht im Jahr der Einführung des Rauchverbots, sondern im Jahr davor. Im Jahr der Einführung (2007) und im Jahr darauf (2008) erholten sich Gastronomieumsätze im Tessin dagegen. Das spricht gegen eine umsatzschädigende Wirkung des Rauchverbots.

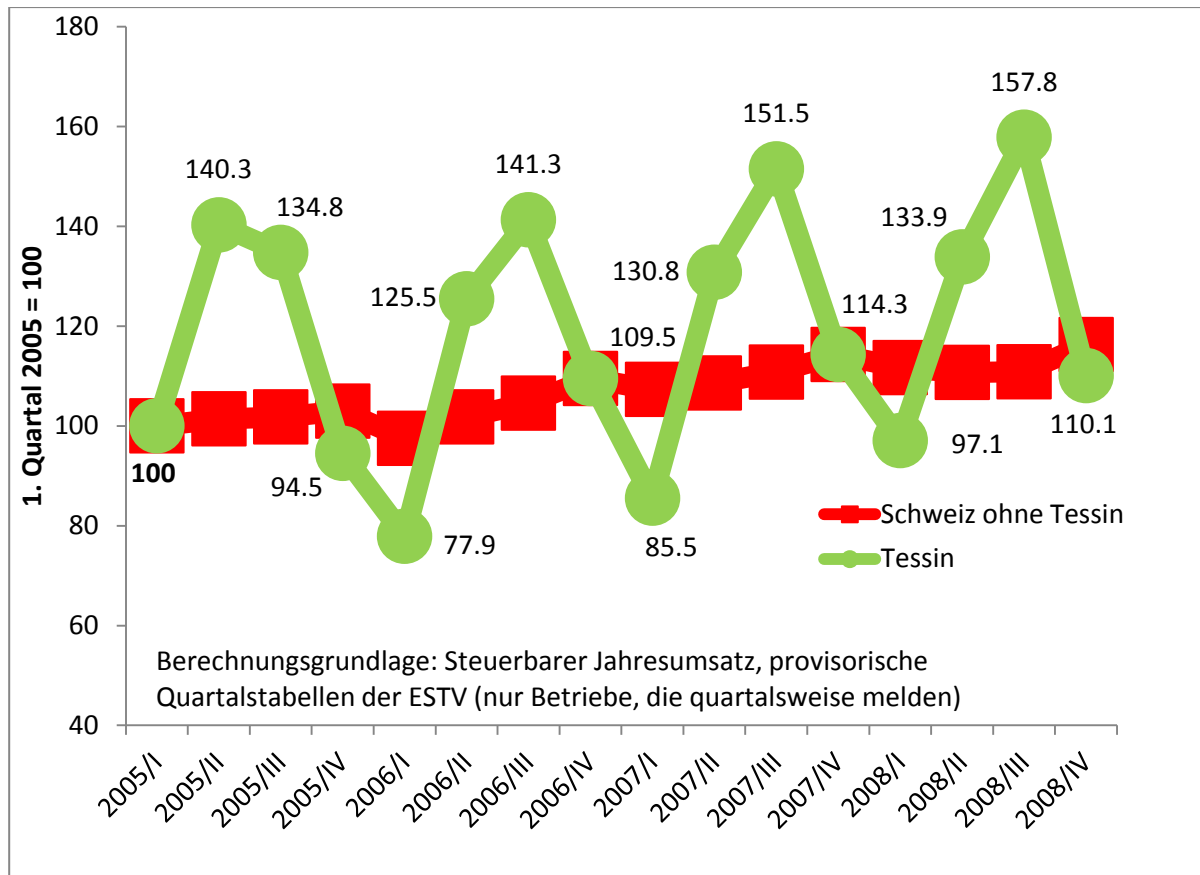
Neben der längerfristigen Trendentwicklung kann hier die saisonale Entwicklung betrachtet werden, um eine eventuelle Wirkung des Rauchverbots zeitlich präziser zu verorten. Da die saisonale Entwicklung zwischen Tessin und übriger Schweiz so unterschiedlich verläuft, kann die übrige Schweiz hier aber nicht als Vergleichsbasis herangezogen werden. Die Schaubilder 13 und 14 zeigen aber in überaus grosser Deutlichkeit, dass die Gastronomieumsätze im Verlauf des Jahres 2007 (als im April das Rauchverbot in Kraft trat) sich auf insgesamt leicht höherem Niveau nahezu komplett parallel zu den Umsätzen im Vorjahr ohne Raucherbot entwickelten. Sie zeigen ferner, dass auch die Entwicklung 2008 eng am schematischen Verlauf der beiden Vorjahre verlief. Niemand, der die Verläufe betrachtet, käme auf die Idee, dass hier im Frühjahr 2007 eine wesentliche umsatzschädigende Regelung in Gestalt des Rauchverbots ihre Wirkung entfaltet hätte. Die parallelen Verläufe 2006, 2007 und 2008 sind als klare Evidenz gegen eine umsatzschädigende Wirkung des Rauchverbots anzusehen. Zur Darstellung der Parallelität wurde in Schaubild 15 eine modifizierte Indexdarstellung gewählt, die den jeweiligen Umsatz im I. Quartal eines Jahres gleich 100 setzt und die Entwicklung im Jahr darauf bezieht. Es werden sowohl die ähnlichen Entwicklungen 2006, 2007 und 2008 im Tessin sichtbar wie auch die Unterschiede zwischen Tessin und übriger Schweiz. Diese Art der Darstellung ignoriert die längerfristige Trendentwicklung der Umsätze.

Schaubild 15: Umsatzentwicklung in der Gastronomie insgesamt im Jahresverlauf, 2005 bis 2008 (modifizierte Indexdarstellung)



Die Aussagen für die Gastronomie insgesamt treffen auf die Restaurants in gleicher Weise zu. Wie oben in den anderen Untersuchungsschritten wird die Indexdarstellung für die Restaurants der Vollständigkeit halber angeführt. Das geschieht in Schaubild 16, das direkt mit den in Schaubild 14 gezeigten Indexwerten für die Umsätze in der Gastronomie insgesamt vergleichbar ist.

Schaubild 16: Quartalsumsätze in Restaurants, 2005 bis 2008 (Indexdarstellung)

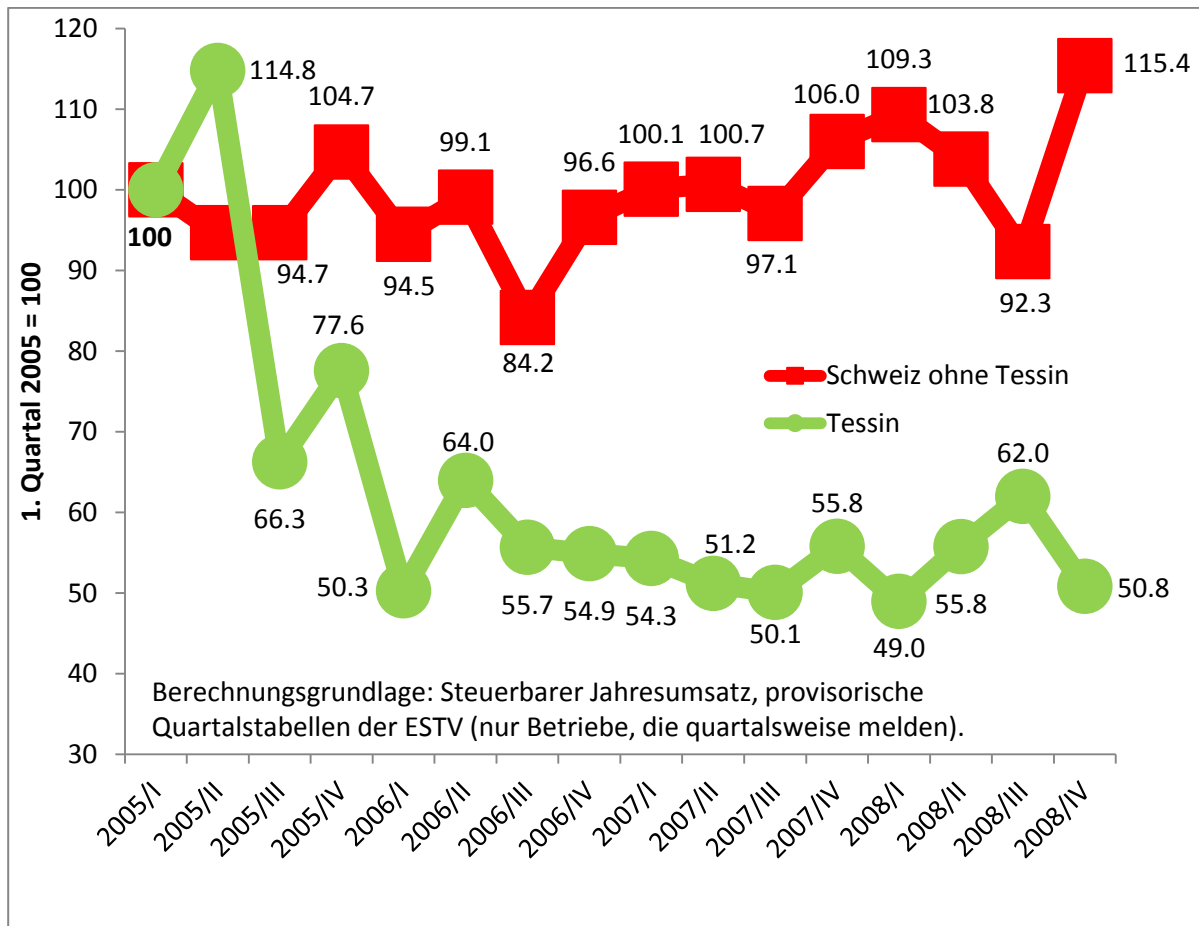


Bei der Betrachtung der Umsatzentwicklung von Bars stossen wir an die Grenzen der Aussagekraft der hier verwendeten Daten. Die konventionelle Indexdarstellung in Schaubild 17 weist für 2005 dramatische Umsatzeinbrüche aus. Allerdings ist zu beachten, dass es von 2005 bis 2006 erhebliche Verschiebungen im Melderhythmus der Umsätze von Tessiner Bars gab. Im ersten Halbjahr 2005 gingen noch knapp 40% der gemeldeten Umsätze auf Quartalsmeldungen zurück, ein Jahr später waren es nur mehr gut 20%. Alleine deswegen ist ein Verfall des Indexwertes von 100 zu Beginn des Jahres 2005 auf Werte um 60 ab dem ersten Halbjahr 2006 zu erwarten. Die Indexentwicklung in Schaubild 17 entspricht dem weitgehend und ist damit ein Artefakt der Verschiebungen in der Berichtsweise. Erschwert wird die Interpretation durch die Tatsache, dass die Jahres- und Halbjahresanalysen, die durch diese Verschiebungen nicht beeinflusst werden, zur gleichen Zeit einen substantiellen Umsatzrückgang ausweisen. Es muss aber betont werden, dass die Datengrundlage es nicht erlaubt, Artefakt und Substanz zu unterscheiden. Daher kann Schaubild 17, das der Vollständigkeit halber angefügt ist, nicht interpretiert werden. Gegen die Aussagekraft der Quartalsdaten für Bars spricht ferner, dass die deutlichen saisonalen Schwankungen, die in den Daten für die Restaurants sichtbar wurden, bei den Bars nicht erscheinen, ebenso wenig wie die in

< Einfluss des Rauchverbots auf die Gastronomieumsätze im Tessin >

der Halbjahresberechnung gezeigten saisonalen Schwankungen der Umsätze von Tessiner Bars. Dies alles spricht dafür, die Quartalsentwicklungen der Bars nur mit äusserster Vorsicht zu betrachten.

Schaubild 17: Quartalsumsätze in Bars, 2005 bis 2008 (Indexdarstellung)*



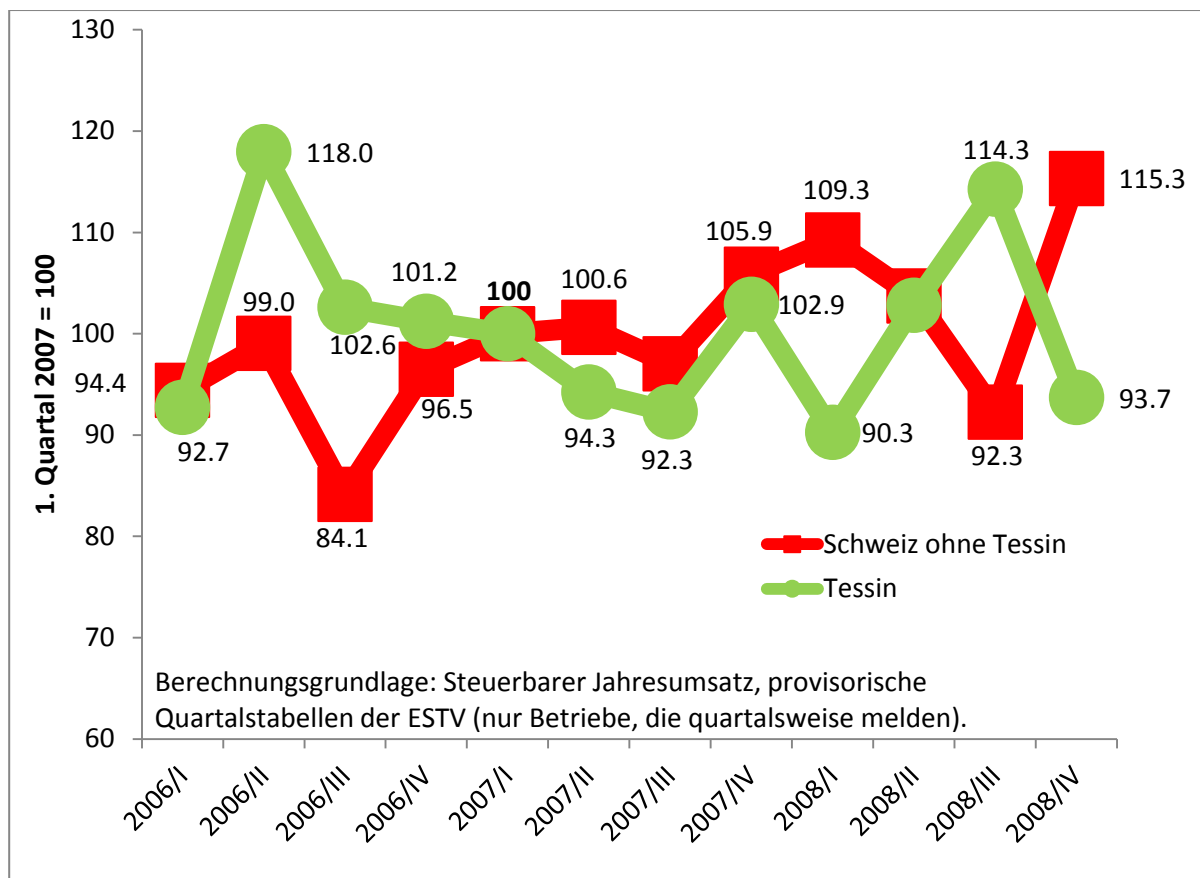
*Der Verlauf bis I. Quartal 2006 im Tessin ist völlig oder grösstenteils ein Artefakt von Veränderungen in der Berichtsweise der Umsätze (siehe Schaubild A2 im Anhang) und kann deshalb nicht interpretiert werden.

Wir haben wegen der Verschiebungen der Berichtsweise eine modifizierte Indexdarstellung gewählt, die erst im I. Quartal 2006 einsetzt und das erste Quartal 2007, also das letzte vom Rauchverbot völlig unbeeinflusste Vierteljahr als Ankerpunkt wählt (Schaubild 18). In dieser Darstellung ist die Tessiner Entwicklung im Vergleich zur übrigen Schweiz im Jahr 2006 nur scheinbar positiv; von Interesse ist vielmehr der Rückgang im Tessin, der bereits in den Jahres- und Halbjahresanalysen manifest wurde. Betrachtet man hingegen die Entwicklung nach Einführung des Rauchverbots, so stellt man für die übrige Schweiz Stagnation bis zum III. Quartal 2007, Erholung bis zum I. Quartal 2008 und Einbruch bis zum III.

< Einfluss des Rauchverbots auf die Gastronomieumsätze im Tessin >

Quartal 2008 fest. Im Tessin verlief die Entwicklung im II. und III. Quartal 2007, also in unmittelbarer zeitlicher Nähe zur Einführung des Rauchverbots, noch unerfreulicher und danach nahezu gegensätzlich zur übrigen Schweiz. Der bestimmende Eindruck sind die deutlich gegenläufigen Entwicklungen im Jahre 2008, die unmöglich mit umsatzschädigenden Wirkungen des Rauchverbots in Verbindung gebracht werden können. Falls es diese Wirkungen gab, treten sie aber, soviel ist klar, deutlich hinter andere Wirkkräfte zurück, die mit dem Rauchverbot nichts zu tun haben.

Schaubild 18: Quartalsumsätze in Bars, 2006 bis 2008 (modifizierte Indexdarstellung)



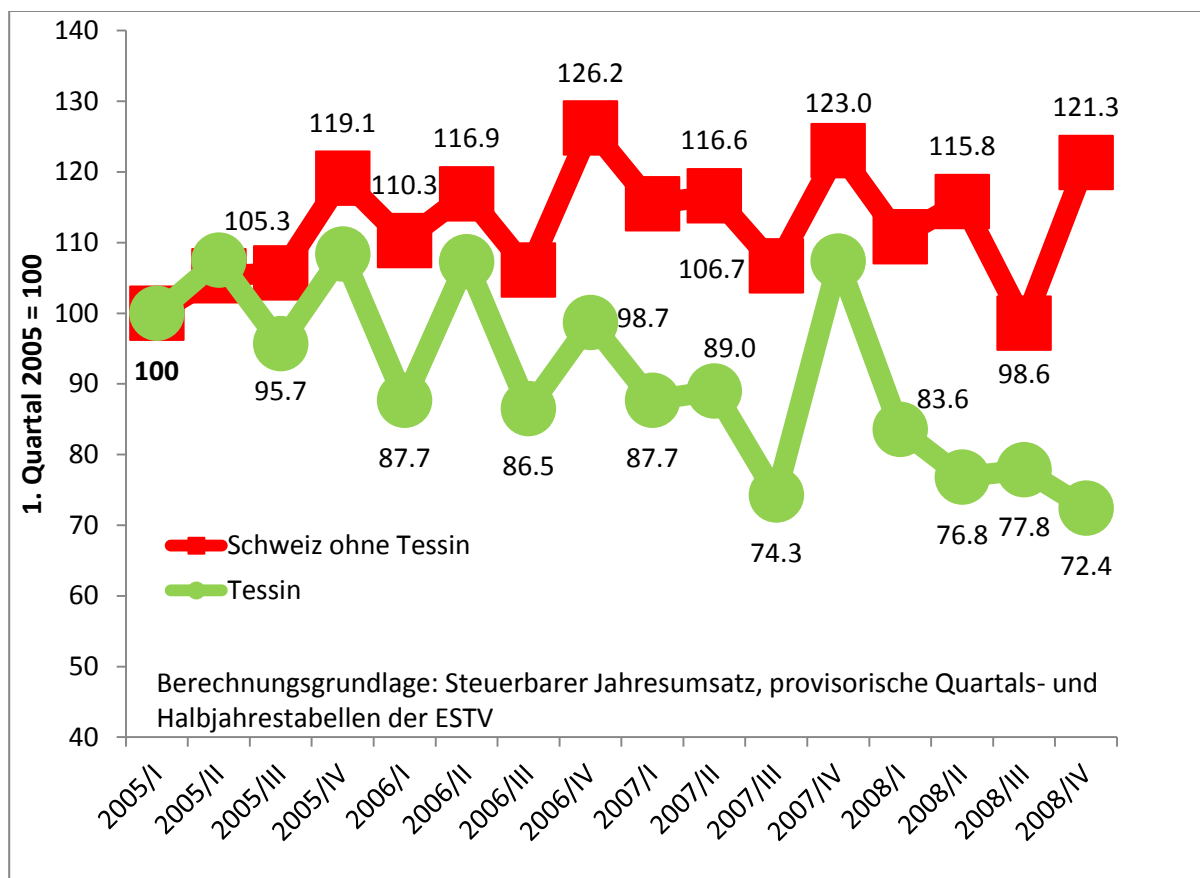
Bei den Diskotheken / Nachlokalen ergibt die Betrachtung der Quartalsentwicklung eine seit 2005 auseinanderklaffende Entwicklung in der übrigen Schweiz im Vergleich zum Tessin, bei deutlichen saisonalen Schwankungen. Die saisonalen Schwankungen entstehen hier, weil sowohl in der übrigen Schweiz wie auch im Tessin jeweils die II. und IV. Quartale tendenziell umsatzstärker sind als die I. und III. Quartale. Da der Rhythmus ähnlich ist, ist dies hier nicht weiter von Interesse. Die Umsatzentwicklung in Tessiner Diskotheken und Nachtlokale blieb nach diesen Daten insgesamt hinter der Umsatzentwicklung in der übrigen Schweiz zurück, und zwar lange vor dem Inkrafttreten des Rauchverbots. Dies entspricht weder den Befunden in Jahresschritten, die 2006 eine ausgesprochen erfreuliche Entwicklung im Tessin

< Einfluss des Rauchverbots auf die Gastronomieumsätze im Tessin >

zeigten, noch kann es mit den ausgewiesenen hohen Halbjahresumsätzen im 2. Halbjahr 2006 in Einklang gebracht werden. Zudem war das 2. Halbjahr 2006 mit seinen hohen Umsatzwerten gleichzeitig eine Periode, in der ein vergleichsweise geringer Umsatzanteil auf Quartalsberichte zurückgeht (siehe Schaubild A2 im Anhang). Dass die Quartalszahlen das entscheidende Umsatzhoch im 2. Halbjahr 2006 nicht ausweisen, kann somit auf verändertes Berichtsverhalten bei den Umsatzzahlen zurückgeführt werden. Deshalb und weil die Jahres- und die Halbjahreszahlen schon von vorneherein eine grössere Aussagekraft besitzen als die Quartalszahlen, kann das Auseinanderklaffen der Umsatzentwicklung nur mit Vorsicht interpretiert werden. Wie bereits in der Halbjahresanalyse oben können die Werte für 2008 überhaupt nicht interpretiert werden.

Für sich genommen sprechen die Quartalsdaten eher gegen eine umsatzschädigende Wirkung des Rauchverbots, und zwar aus zwei Gründen. Zum einen gingen die Umsätze lange von Einführung des Rauchverbots zurück, und zum anderen verliefen die Entwicklungen im Jahre 2007 (auf deutlich unterschiedlichem Niveau zwar) nahezu parallel: stabile Umsätze im II. Quartal (sowohl im Tessin wie in der übrigen Schweiz), deutlicher Rückgang im III. Quartal (im Tessin stärker) und sehr deutliche Erholung im IV. Quartal (ebenfalls stärker im Tessin). Das spricht gegen eine anhaltende Wirkung des Rauchverbots auf die Umsätze.

Schaubild 19: Quartalsumsätze in Diskotheken / Nachtlokalen, 2005 bis 2008 (Indexdarstellung)*



< Einfluss des Rauchverbots auf die Gastronomieumsätze im Tessin >

*Die Werte 2008 für das Tessin können wegen ungewöhnlich grosser Diskrepanzen zwischen kontrollierten und konsolidierten Jahresumsatzwerten einerseits und provisorischen Quartals- und Halbjahrestabellen andererseits (siehe Schaubild A1 im Anhang) nicht interpretiert werden.

Zusammenfassend kann man sagen, dass die Quartalsanalysen für die Gastronomie insgesamt und die Restaurants gegen eine umsatzschädigende Wirkung des Rauchverbots sprechen. Die Quartalsanalysen für Bars und Diskotheken /Nachtlokale sind durch Probleme mit der Datenbasis und fehlende Vergleichbarkeit der Befunde mit den besseren Jahres- und Halbjahresdaten beeinträchtigt. Will man sie dennoch interpretieren, spricht nicht viel für eine deutliche und anhaltende schädliche Wirkung des Rauchverbots.

5. Zusammenfassung und Schlussfolgerungen

Die Betrachtungen in dieser Untersuchung beruhen auf drei verschiedenen Daten: (1) konsolidierten und kontrollierten Jahresumsatzzahlen von hoher Aussagekraft, (2) nicht konsolidierten und nicht kontrollierten Halbjahres-Umsatzzahlen von etwas geringerer Aussagekraft und (3) ebenfalls nicht konsolidierten und nicht kontrollierten Quartalszahlen, die überdies nur einen Teil, bisweilen nur einen geringen Teil der Halbjahreszahlen ausmachen und an entscheidenden Stellen durch Veränderungen in der halb- oder vierteljährlichen Berichtsweise der Gastronomieunternehmen beeinträchtigt sind.

Für die Tessiner Gastronomiebranche insgesamt spricht kaum etwas für Umsatzeinbussen durch das Rauchverbot. Allerdings bestehen die Gastronomieumsätze insgesamt ganz überwiegend aus Restaurantumsätzen, und die Entwicklungen in den kleineren Unterbranchen, Bars und Diskotheken / Nachtlokale, stellen sich zum Teil völlig anders dar als in den Restaurants. Schlussfolgernd betrachten wir daher die Unterbranchen getrennt und verzichten auf eine Darstellung der Gastronomiebranche insgesamt. Wir geben aber den Hinweis, dass alle Aussagen über Restaurants rein technisch auch auf die Gastronomiebranche insgesamt bezogen werden können.

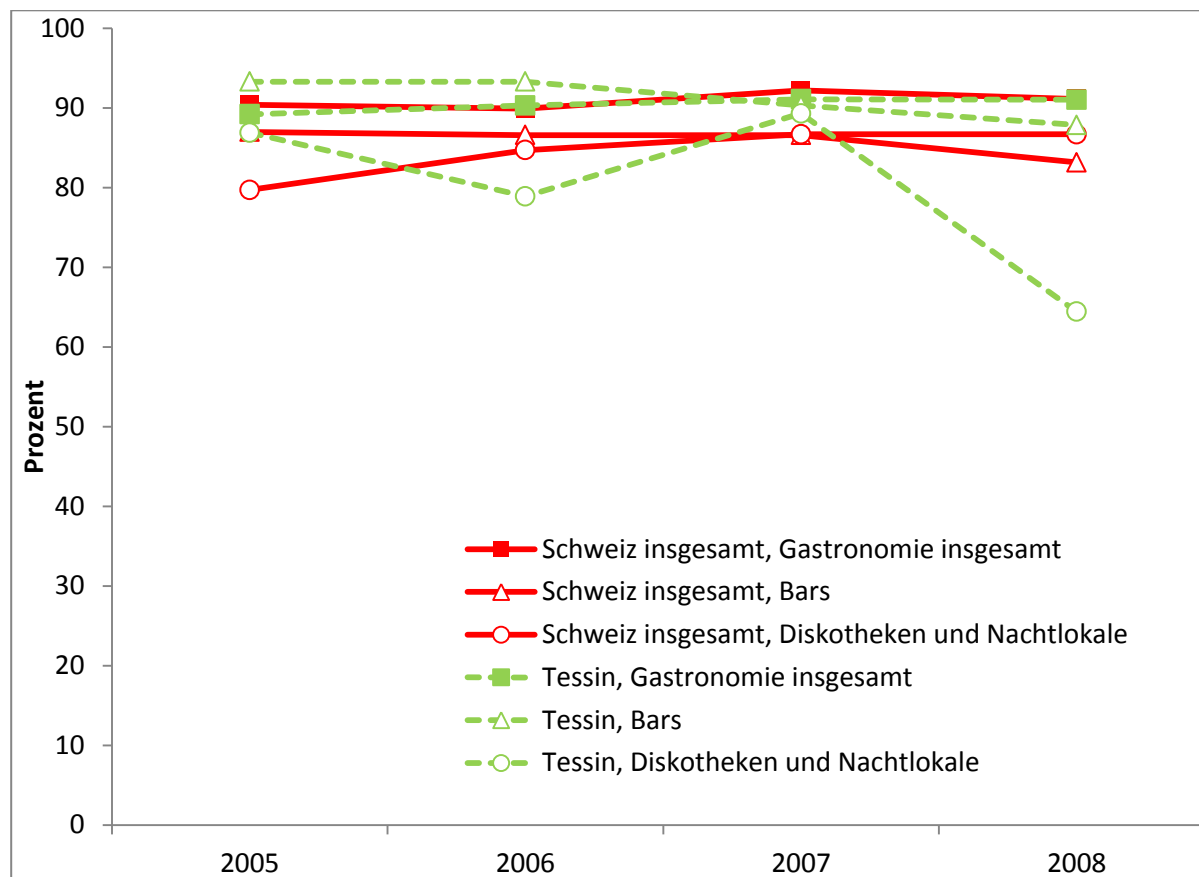
Für Restaurants spricht nach diesen Analysen wenig für eine umsatzschädigende Wirkung des Rauchverbots. Die Tessiner Restaurants hatten, im Vergleich zur übrigen Schweiz im Jahr vor der Einführung des Rauchverbots, Umsatzrückgänge zu verkraften, von denen sie sich 2007 und 2008 wieder erholen konnten. Das zeigen die Jahres-, die Halbjahres- und die Vierteljahresanalysen in vergleichbarer Weise. Lediglich die Halbjahresbetrachtung zeigt im 1. Halbjahr 2007, als das Rauchverbot in Kraft trat, einen deutlicheren Rückgang als im Zeitvergleich und im Vergleich mit der übrigen Schweiz zu erwarten war. Der Rückgang wurde zudem im 2. Halbjahr bereits wettgemacht. Die Detailbetrachtung der Quartalsentwicklungen zeigt zudem (wie auch schon der entsprechende Halbjahresvergleich) eine weitgehend parallele Entwicklung des Jahres 2007, in dem das Rauchverbot in Kraft trat, mit dem Vor- wie auch dem Folgejahr. Anzeichen für eine umsatzschädigende Wirkung des Rauchverbots auf Restaurants gibt es damit mehr oder weniger überhaupt nicht. Eine solche Wirkung auf die Restaurantumsätze kann daher weitgehend ausgeschlossen werden. Allerdings können unsere Analysen nicht den Einwand entkräften, dass die Erholung 2007 ohne Rauchverbot noch deutlicher ausgefallen wäre.

Das Rauchverbot traf die Bars in einer Phase, in der seit mindestens zwei Jahren eine überaus unerfreuliche Umsatzentwicklung zu verzeichnen war. Die Betreiber von Bars im Tessin haben recht, wenn sie für die Jahre 2005 bis 2007 über Umsatzeinbussen klagen. Unsere Jahres- und Halbjahreszahlen zeigen, dass die Einbussen beträchtlich waren. Die Betreiber haben aber nicht recht, wenn sie für diese Einbussen zuvörderst das Rauchverbot verantwortlich machen. Zum einen setzte die ungünstige Entwicklung lange vor dem Inkrafttreten des Rauchverbotes ein, ist also zum grossen Teil auf Kräfte zurückzuführen, die mit dem Rauchverbot nichts zu tun haben und die (obwohl wir sie im Einzelnen nicht identifizieren können) auch noch bestanden haben dürften, als das Rauchverbot kam. Diese Kräfte haben die Bars weitaus mehr Umsätze gekostet als das Rauchverbot. Wie gross der zusätzliche Anteil des Rauchverbots - wenn es überhaupt einen gab - war, kann nicht beziffert werden. Insgesamt sprechen unsere Daten aber dafür,

< Einfluss des Rauchverbots auf die Gastronomieumsätze im Tessin >

dass eine zusätzliche umsatzschädigende Wirkung des Rauchverbots eher von geringem bis sehr geringem Ausmass (gemessen an den anderen Kräften und die durch sie verursachten Umsatzeinbussen) und von kurzer Dauer gewesen sein dürfte. Für die kurze Dauer sprechen die Entwicklungen innerhalb des Jahres 2007, die in den Halb- und Vierteljahresdaten sichtbar werden, wobei letztere bei den Tessiner Bars aus verschiedenen Gründen von sehr geringer Aussagekraft sind.

Bei den Diskotheken und Nachtlokalen sprechen die Jahres- und Halbjahreszahlen für Umsatzeinbussen zeitgleich mit der Einführung des Rauchverbots. Hinweise aus den weniger aussagekräftigen Quartalsdaten, dass es auch bei Diskotheken und Nachtlokalen schon länger eine im Vergleich zur übrigen Schweiz unerfreuliche Umsatzentwicklung gab, können im Lichte der aussagekräftigeren Jahres- und Halbjahresdaten nicht in Betracht genommen werden. Dass Jahresdaten, Halbjahresdaten für 2008 und die Quartalszahlen unterschiedliche Umsatzentwicklungen abbilden, beeinträchtigt die Aussagekraft aller Befunde. Die genauere zeitliche Betrachtung der Quartalsentwicklung im Jahre 2007 zeigt für das Tessin einen Verlauf, der der übrigen Schweiz weitgehend entspricht. Das spräche gegen eine umsatzschädigende Wirkung des Rauchverbots, kann aber wegen der Zweifel an der Aussagekraft der Quartalszahlen kaum aufrechterhalten werden. Für Diskotheken und Nachtlokale können wir umsatzschädigende Wirkungen des Rauchverbots damit nicht ausschliessen. Die Befunde, insbesondere diejenigen auf Jahresbasis sprechen eher für solche Wirkungen.

Anhang**Schaubild A1: Basis der Analyse in Halbjahresschritten in Relation zur Analyse in Jahresschritten****Erläuterung:**

Die Grafik zeigt den Anteil der vorläufigen quartals- und halbjahresweise gemeldeten Umsätze, zu Jahreswerten kumuliert, an den kontrollierten und konsolidierten Jahresumsatzwerten. Je höher der Prozentanteil, desto besser bilden die Halbjahresanalysen die Umsatzentwicklung ab.

Die Entwicklungen für Restaurants verlaufen nahezu identisch mit den Entwicklungen für die Gastronomie insgesamt. Sie werden der Übersichtlichkeit wegen deshalb nicht ausgewiesen.

Die Grafik weist vor allem aus, dass die vorläufigen Werte für Tessiner Diskotheken und Nachtlokale im Jahr 2008 ungewöhnlich stark von den kontrollierten und konsolidierten Jahreswerten abweichen. Daher sind die Analysen in Halbjahres- und Quartalsschritten für Diskotheken und Nachtlokale nur von sehr begrenzter Aussagekraft.

< Einfluss des Rauchverbots auf die Gastronomieumsätze im Tessin >

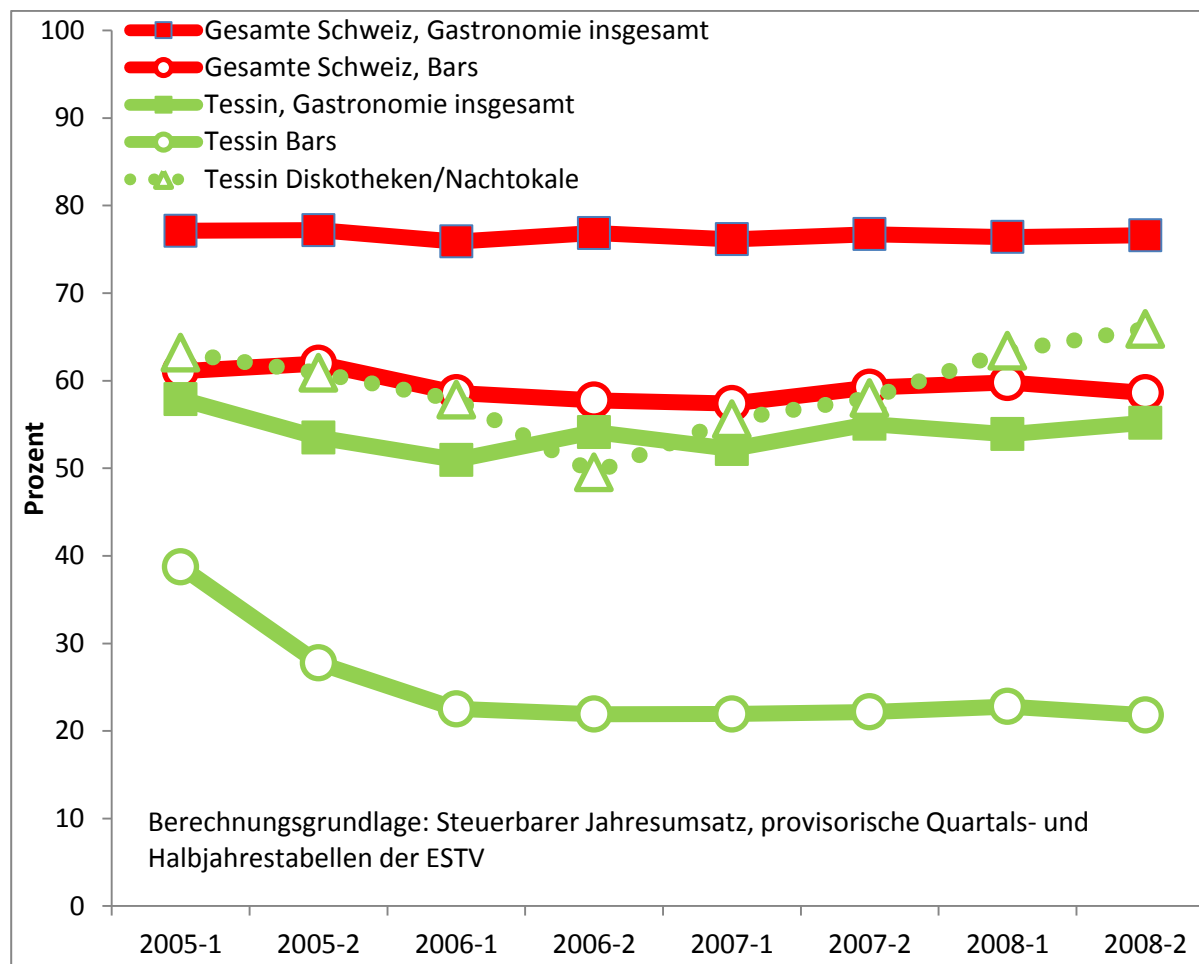
Schaubild A2: Anteil quartalsweise gemeldeter an allen vorläufigen Umsätzen

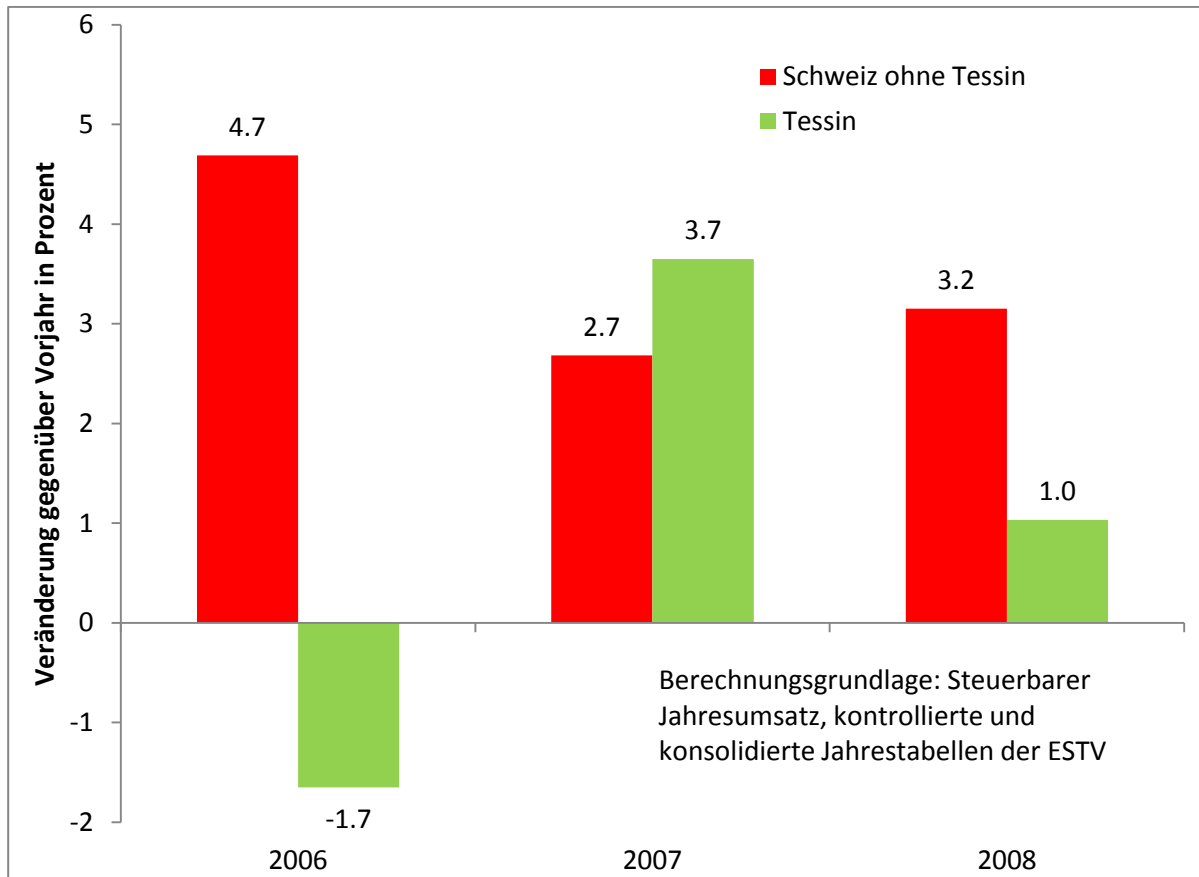
Schaubild A3: Umsatzentwicklung im Vergleich zum Vorjahr, 2006 bis 2008: Restaurants

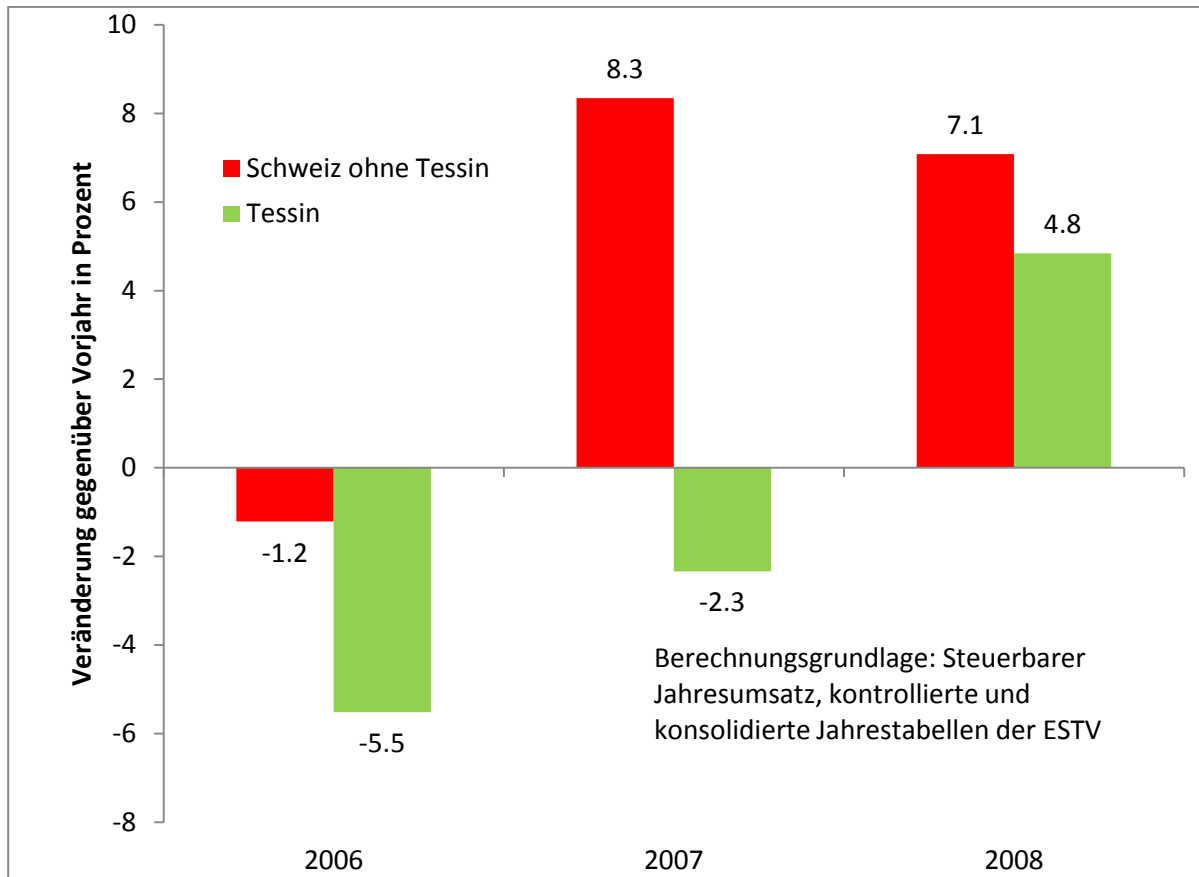
Schaubild A4: Umsatzentwicklung im Vergleich zum Vorjahr, 2006 bis 2008: Bars

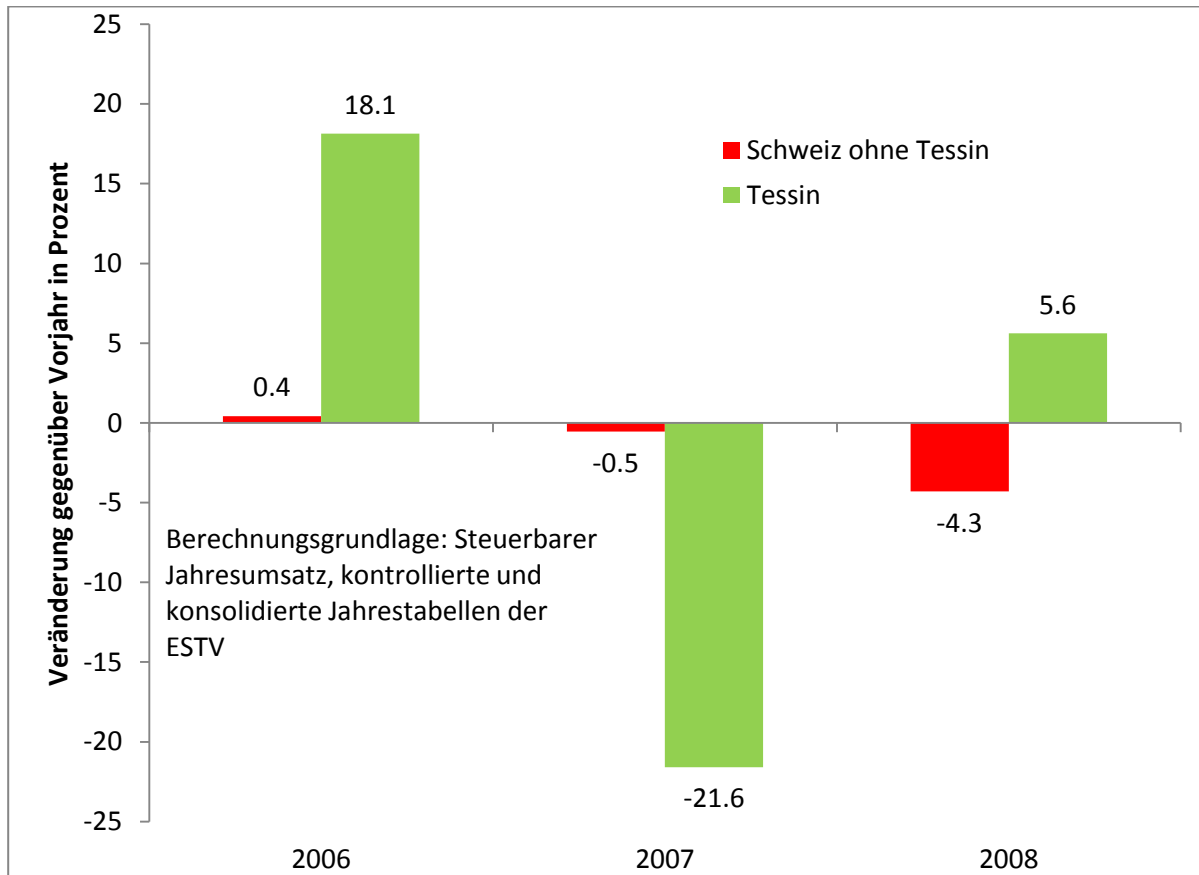
Schaubild A5: Umsatzentwicklung im Vergleich zum Vorjahr, 2006 bis 2008: Nachtlokale und Diskotheken

Schaubild A6: Umsatzentwicklung im Vergleich zum Vorhalbjahr, 2006 bis 2008: Bars